Europäische Union
Evropská unie
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Evropský fond pro regionální rozvoj

ZIEL ETZ
CÍL EÚS

Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis im Gebiet des Böhmischen Waldes und der Oberpfalz

Materialien und Methoden – Ergänzung des analytischen Teils mit Beschreibung der angewandten Bewertungsmethodik

Projekt 194

Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern - Tschechische Republik Ziel ETZ 2014 - 2020 /

Program přeshraniční spolupráce Česká republika - Svobodný stát Bavorsko Cíl EÚS 2014 – 2020

Autorinnen und Autoren:

Dr. Linda Szücs, Peter Blum, Prof. Dr. Markus Reinke

Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis im Gebiet des Böhmischen Waldes und der Oberpfalz

Verbundprojektleitung: Filip Uhlík (Regionale Entwicklungsagentur der Region Pilsen)

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Reinke (HSWT)

Projektbearbeitung: Peter Blum, Dr. Linda Szücs

Forschungsinstitution: Institut für Ökologie und Landschaft, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Projektkonsortium:

Regionale Entwicklungsagentur der Region Pilsen (Lead Partner): Ing. Filip Uhlík, Ing. Pavel Beneš, RNDr. Milan Svoboda, Ing. Karel Baudyš, Ph.D, Mgr. Eva Heisová, Mgr. Martina Robotková, Michal Souček, Zdeněk Procházka, Pavel Hruška

Regierung der Oberpfalz: Gabriela Rossi, Christine Rapp, Dr. Heinrich Baumann

Agentur für Natur- und Landschaftsschutz der Tschechischen Republik: RNDr. Tomáš Peckert, Ph.D, RNDr. Milena Prokopová, Ph.D

Region Pilsen: Ing. Jan Kroupar Ing. Václav Kokoška

Projektdauer: 01.10.2017 – 31.03.2020

Projektträger: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie

Projektförderung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Förderprogramm: Ziel ETZ INTERREG V (2014-2020)

Bildautorinnen und Bildautoren (Titelseite):

(Links) Regionalentwicklungsagentur Pilsen, (Rechts) Ursula Blum

Europäische Union
Evropská unie
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Evropský fond pro regionální rozvoj

ZIEL ETZ
CÍL EÚS

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung ... 1

1.1 Ausgangssituation ... 1

1.2 Ziel des INTERREG Forschungsvorhabens ... 1

1.3 Das Untersuchungsgebiet ... 2

1.4 Erwartete positive Wirkungen und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ... 2

2 Vorgehensweise ... 4

3 Natur- und Landschaftswerte ... 5

3.1 Natur- und kulturräumliche Beschreibung des Untersuchungsgebiets ... 5

3.1.1 Südlicher Teil von Stiftland im Landkreis Tirschenreuth ... 5

3.1.2 Oberpfälzer Wald im Landkreis Cham, Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Landkreis Schwandorf, kleine Teile im Landkreis Tirschenreuth ... 6

3.1.3 Cham-Further-Senke im Landkreis Cham ... 7

3.1.4 Nördlicher Teil des Inneren Bayerischen Waldes im Landkreis Cham ... 8

3.2 Identifizierung und Darstellung der Natur - und Landschaftswerte ... 10

3.3 Auswertung der Natur- und Landschaftswerte im Projektgebiet nach deren Bedeutung ... 14

3.4 Die wertvollsten Standorte aus der Sicht der möglichen Entwicklung des Tourismus und der Erholung ... 16

3.5 Kulturhistorische Perspektive - Erfassung von verlassenen Siedlungen in der Oberpfalz ... 17

4 Erholung und Tourismus ... 19

4.1 Anziehungspunkte und Schwerpunkträume für Touristik und Erholung ... 19

4.1.1 Anziehungspunkte für Touristik und Erholung ... 19

4.1.2 Schwerpunkträume für Touristik und Erholung ... 19

4.1.3 Zusammenfassung der Ergebnisse ... 22

4.2 Infrastruktur und Ausgangspunkte für die Touristik und Erholung ... 22

4.2.1 Unterkunft und Gastronomie ... 22

4.2.2 Verkehrsanbindung und -andienung ... 22

4.2.3 Touristische Wege ... 22

4.2.4 Methodik zur Überprüfung der Vollständigkeit und Genauigkeit ... 23

4.2.5 Zusammenfassung der touristischen Infrastruktur ... 23

4.3 Touristische Ausgangspunkte/Antrittspunkte im Untersuchungsgebiet ... 24

4.3.1 Definition, Daten und Methodik ... 24

4.4 Übernachtungszahlen und Besucherfrequenz 27

4.4.1 Ergebnisse empirischer Studien im Untersuchungsgebiet 27

5 SWOT Analyse und Entwicklungspotenzial des Gebiets 29

6 Literaturverzeichnis 32

7 Anhang.....34

7.1 Anhang 1. Werte mit einem spezifischen Schutzstatus nach Maßgabe des Gesetzes Nr. 114/1992 S.d.G. über Natur- und Landschaftsschutz in Tschechien 34

7.2 Anhang 2 Schutzgebietstypen nach Naturschutzrecht in Bayern.....45

7.3 Anhang 3. Grenzüberschreitendes Harmonisierungssystem der Natur- und Landschaftswerte.....53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Untersuchungsgebiet beiderseits der tschechisch-bayerischen Grenze. Tiefergehende Analysen wurden im engeren Untersuchungsgebiet mit ca.10 km Puffer von beiden Seiten der Grenze (hellgrüner und hellblauer Bereich) durchgeführt. 2

Abbildung 2: Arbeitspakete und Aktivitäten im Forschungsvorhaben. 4

Abbildung 3: Bewertungskaskade zur Einstufung der Natur- und Landschaftwerte (verändert nach HSWT 2011; HSWT&LfU 2016 unveröffentlicht). 11

Abbildung 4: Karte der Natur - und Landschaftswerte im Untersuchungsgebiet.....13

Abbildung 5: Klassenverteilung (%) der Natur -und Landschaftswerte im Untersuchungsgebiet. 15

Abbildung 6: 18 lokalisierte Wüstungen im Untersuchungsgebiet (Quelle: Eigene Darstellung von P. Blum & L. Szücs, Daten: Haber 1998, BayernAtlas, eigene Recherchen).....17

Abbildung 7: Speckermühle im 19 Jahrhundert (Quelle: BayernAtlas). 18

Abbildung 8: Speckermühle in der Luftbildaufnahme heute (Quelle: BayernAtlas).....18

Abbildung 9: Anziehungspunkte und Schwerpunkträume für Touristik und Erholung (Eigene Darstellung der Projektpartner). 21

Abbildung 10: Touristische Ausgangspunkte beidseits der Grenze nach ihrer Einstufung zu den Wertekategorien (1-5) (Eigene Darstellung der Projektpartner). 26

Abbildung 11: a) (links) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen sowie Abbildung 11 b) (rechts) Anzahl der Übernachtungen insgesamt (Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2017). 27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertungsmatrix für die touristischen Ausgangspunkte im Untersuchungsgebiet. 25

Tabelle 2: Angaben der Besucher in der Oberpfälzer Wald (Quelle: Winhardt 2013, Rankl, 2015). 28

1 Einführung

1.1 Ausgangssituation

Das bayerisch-tschechische Grenzgebiet im Bereich des Landschaftsschutzgebiets Böhmischer Wald sowie der Naturparke Nördlicher Oberpfälzer Wald, Oberpfälzer Wald und Oberer Bayerischer Wald stellt eine Gebietsfläche von außerordentlichem natürlichen Wert dar. Vor allem das Landschaftsbild und das hohe Maß an Biodiversität dieses Gebietes ist Gegenstand des Schutzes. Dem steht ein wachsendes wirtschaftliches Interesse gegenüber, das sich vor allem in der Touristik und der Erholungsbranche zeigt. Die Anforderungen an den Ausbau der touristischen Infrastruktur sollten in Übereinstimmung mit den Belangen des Naturschutzes mit einer Minimierung der Risiken von Konflikten reguliert werden.

Beide Belange weisen eine starke grenzübergreifende Dimension auf. Auch wenn die Landesgrenze unterschiedliche Zugänge zum Naturschutz abgrenzt, die auf unterschiedlichen Gesetzgebungen basieren, ist es nützlich, die Auffassungen auf beiden Seiten der gemeinsamen Grenze möglichst zusammenzubringen. Das wichtigste Regelwerk auf der tschechischen Seite ist der Bewirtschaftungsplan des Naturschutzgebietes Böhmischer Wald (Fortschreibung 2016). Auf der deutschen Seite sind es die Errichtungspläne der drei genannten Naturparke. Die Partner können aus bisherigen Fehlern oder Erfolgen lernen. Die touristische Infrastruktur auf der bayerischen Seite ist auf hohem Niveau, was Probleme mit der touristischen Überlastung mit sich bringt. Die Infrastruktur auf der tschechischen Seite ist eher schwächer. Deshalb ist es noch möglich, die touristischen Aktivitäten besser zu lenken und dabei die Zusammenhänge auf der bayerischen Seite in höchstmöglichem Maße zu berücksichtigen. Dazu soll ein gemeinsames grenzüberschreitendes Konzept entstehen, das als Instrument für die Regelung der touristischen Aktivitäten dient und gleichzeitig einen maximalen Naturschutz gewährleistet.

Das Interreg Projekt "Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis im Gebiet des Böhmischen Waldes und der Oberpfalz" ist im Rahmen des "Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik Ziel ETZ 2014–2020" entstanden.

1.2 Ziel des INTERREG Forschungsvorhabens

Vor dem o.g. Hintergrund ist das Ziel des INTERREG-Forschungsvorhabens, die Voraussetzungen für die naturschonende Nutzung des natürlichen wie auch des touristischen Potenzials des Böhmischen Waldes und des angrenzenden Gebiets des Oberpfälzer Waldes zu schaffen. Dabei kommt es darauf an, die wichtigen Natur- und kulturhistorischen Werte zu erkennen, deren touristisches Potenzial zu definieren und daraus konzeptionelle Schritte zum Schutz dieser Werte zu entwickeln.

Als informelles Schlüsselinstrument soll ein grenzüberschreitendes Gebietskonzept mit anwendungsorientierten Kartenwerken erstellt werden, das als Grundlage zur anschließenden Nutzung in breiter Partnerschaft der Behörden und der lokalen Akteure dient. Das Ziel des Konzepts ist somit nicht der Ausbau der touristischen Infrastruktur, sondern die frühzeitige naturverträgliche Steuerung sich abzeichnender Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus.

1.3 Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet in diesem Forschungsvorhaben zieht sich 200 km entlang der tschechisch-bayerischen Grenze, und umfasst auf der bayerischen Seite ca. 1.360 km^2, auf der CZ Seite ca. 1.110 km^2. In diesem engeren Untersuchungsgebiet in einer Pufferzone von ca. 10 km beiderseits der Grenze wurden die tiefergehenden Analysen durchgeführt. Im breiteren Sinne umfasst das Untersuchungsgebiet drei Naturparke auf der bayerischen Seite (Nördlicher Oberpfälzer Wald, Oberpfälzer Wald und Oberer Bayerischer Wald) sowie auf der tschechischen Seite das Landschaftsschutzgebiet Böhmischer Wald (siehe Abbildung 1).

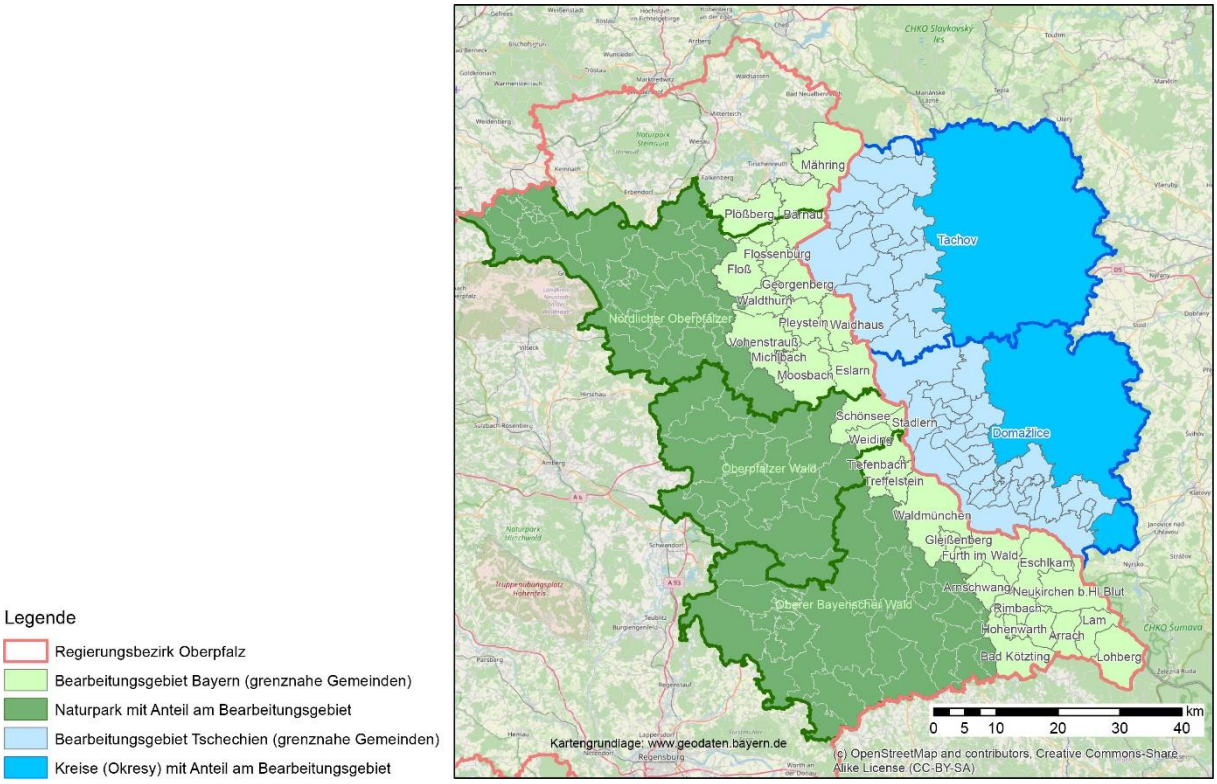


Abbildung 1: Das Untersuchungsgebiet beiderseits der tschechisch-bayerischen Grenze. Tiefergehende Analysen wurden im engeren Untersuchungsgebiet mit ca.10 km Puffer von beiden Seiten der Grenze (hellgrüner und hellblauer Bereich) durchgeführt.

1.4 Erwartete positive Wirkungen und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse

Die wichtigste positive Wirkung des Projekts wird in der Verbesserung der Qualität des Naturschutzmanagements und damit des Schutzes der Natur und des Landschaftsbildes insgesamt in einem Gebiet erwartet, welches im Rahmen des bayerisch-tschechischen Grenzraums, zusammen mit dem Nationalpark Böhmerwald, zu den ökologisch wertvollsten gehört. Die wichtigsten Projektergebnisse, die diese positive Wirkung ermöglichen, sind:

I. gemeinsame grenzüberschreitende Methodik für die Klassifizierung und den Schutz der Naturwerte,
II. Erarbeitung einer gemeinsamen Karte der Naturwerte und
III. Ein Gebietskonzept für den Naturschutz auf dem Hintergrund des Ausbaus des Tourismus.

Neben der positiven Wirkung auf das Niveau des Naturschutzmanagements ist zu erwarten, dass eine ganze Reihe von Teilergebnissen des Projekts eine positive Resonanz finden. Zu diesen gehört z.B. die Identifizierung der Wüstungen (auf dem Zielgebiet sind auf der tschechischen Seite ca. 73 Wüstungen bekannt). Auf beiden Seiten der gemeinsamen Grenze ist eine positive Resonanz der gemeinsamen Workshops zu Themen, die beide Seiten verbinden (gemeinsame Werte), zu erwarten. Positive Wirkungen auf beide Seiten des Grenzraums sind auch dank der Koordinierung der Vorhaben zu erwarten. Diese Vorhaben berücksichtigen die Naturwerte und die touristische Infrastruktur in der Komplexität des gesamten Gebiets. Ein konkretes Beispiel einer positiven Wirkung kann die geplante Vernetzung der Wanderwege auf beiden Seiten der Grenze sein. Eine positive Wirkung für den gesamten Grenzraum hat dann die Präsentation des gemeinsamen Raums mit wertvollen Naturwerten.

Die Projektergebnisse bzw. die Outputs (Karte der Naturwerte) und das gemeinsame Gebietskonzept sollen von den Projektpartnern (Böhmischer Wald, Region Pilsen, Regierung der Oberpfalz) und den lokalen Akteuren (Gemeinden und ihre Planungsbehörden) genutzt werden. Sie sollen Hilfsmittel bei der Verwaltungstätigkeit, bei der Erstellung der Flächennutzungspläne der Gemeinden und bei der Erwägung von ausgewählten touristischen Maßnahmen sein. Beispiel: eine geeignete Standortfestlegung für einen Parkplatz im Zusammenhang mit den geschützten Naturwerten und dem Wanderwegenetz.

Die gezielte Auswahl künftiger touristischer Ziele und die Lenkung der durchzuführenden Aktivitäten einschließlich der zugehörigen Infrastruktur ermöglichen ein Management der risikobehafteten Aktivitäten, ohne die soziale Entwicklung der Region zu unterbinden. In der Nachhaltigkeitsphase können die erlangten Erkenntnisse zur Präsentation des Zielgebiets und zu Zwecken der umweltbewussten Aufklärung und Bildung genutzt werden. Die Projektergebnisse sind z. B. im Rahmen der Ausbildungsprogramme der lokalen Grundschulen leicht nutzbar - mit Fokus auf Förderung der lokalen Kenntnisse und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls mit dem Zielgebiet.

2 Vorgehensweise

Abbildung 2**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** stellt die Vorgehensweise des Forschungsvorhabens in drei Etappen dar:

1) Synthese: Einleitende Ermittlung der Naturwerte und Probleme des Projektgebiets sowie Synthese der abweichenden methodischen Auffassungen. Ziel ist die Erstellung eines Kartenmaterials (GIS) mit Identifizierung und gemeinsamer Klassifizierung der Naturschutzgegenstände zwecks gemeinsamen Managements im Projektgebiet.

2) Grenzüberschreitendes Gebietskonzept: Das zweite Arbeitspaket fokussiert sich auf das Thema Tourismus inklusive Bestandsaufnahme, Entwicklungspotential und Konflikte mit den Belangen des Naturschutzes. Es sollen die Bereiche mit dem größten Konfliktpotenzial (durch die Überlastung der touristischen Infrastruktur, Erneuerung der Wüstungen, Verkehr, Entwicklung der Siedlungen) identifiziert werden. Als Hauptergebnis soll ein gemeinsames Konzeptdokument für das Gebiet erstellt werden.

3) Kommunikationsstrategie: Präsentation der Werte des Projektgebietes an die lokalen Akteure, die einen Einfluss auf die Weiterentwicklung des Zielgebietes haben, wie auch die Vorstellung des Gebietes bei den Besuchern.

Abbildung 2: Arbeitspakete und Aktivitäten im Forschungsvorhaben.

3 Natur- und Landschaftswerte

3.1 Natur- und kulturräumliche Beschreibung des Untersuchungsgebiets

Wie im Kapitel 1.3 dargestellt, erstreckt sich das Untersuchungsgebiet 200 km an der tschechisch-bayerischen Grenze entlang, im Bereich der Landkreise Tirschenreuth, Cham, Schwandorf und Neustadt a.d. Waldnaab.

Nach der Kulturlandschaftlichen Gliederung Bayerns (LfU 2013a) befinden sich im engeren Untersuchungsgebiet vier bedeutsame Kulturlandschaften, die sowohl aus naturschutzfachlicher, kulturlandschaftlicher als auch aus erholungsbezogener Sicht für das Untersuchungsgebiet von wichtiger Relevanz sind: 1) Südlicher Teil von Stiftland im Landkreis Tirschenreuth 2) Oberpfälzer Wald im Landkreis Cham, Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Landkreis Schwandorf, kleine Teile im Landkreis Tirschenreuth 3) Cham-Further-Senke im Landkreis Cham 4) Nördlicher Teil des Inneren Bayerischen Waldes im Landkreis Cham. In der geographischen Reihenfolge von Norden nach Süden der Grenze entlang werden im Folgenden die natur- und kulturlandschaftliche Besonderheiten dieser Landschaftsräume beschrieben.

3.1.1 Südlicher Teil von Stiftland im Landkreis Tirschenreuth

Das wellige Relief (ca. 440 bis 790 m ü. NN) des Stiftlands bezeichnet man "den ehemaligen Herrschaftsbereich des Zisterzienserstifts Waldsassen in der Gegend um Tirschenreuth in der nördlichen Oberpfalz. Im Raum Tirschenreuth hat sich eines der größten zusammenhängenden **Teichgebiete** Deutschlands entwickelt und erhalten, das in seinen Anfängen bis in das 12. Jahrhundert zurückreicht. Der undurchlässige, im wesentlichen granitische Untergrund und dessen Verwitterungsprodukte bedingen weite versumpfte Talstrecken (Ullmann 1968: 156) und Vermoorungen mit Torfbildung. Das Gebiet ist Teil der europäischen Hauptwasserscheide, in dem die Wondreb über die Eger zur Elbe, und die Waldnaab zur Donau entwässert" (LfU 2013a).

"Unter den kulturbedingten Lebensräumen des Stiftlands spielen die großflächigen Teichgebiete eine besonders hohe Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Je nach Standort und Nutzungsintensität konnten sich die Karpfenzuchtgebiete zu wertvollen Lebensraumkomplexen entwickeln. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die ihre Habitate durch Flussregulierungen und Entwässerungen verloren hatten, nutzen die Fischteiche als Ersatzlebensräume. So gilt z.B. das Tirschenreuther Teichgebiet als „Hotspot“ der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft. Zusammen mit dem Waldnaabtal, das sich durch ein hohes Maß an Naturnähe auszeichnet, weist das Stiftland damit einen großflächigen, hoch bedeutsamen Feuchtgebietskomplex auf, der frei von Siedlungsflächen und kaum lärmbelastet ist. Die besondere Bedeutung dieser Gebiete zeigt sich auch in ihrer Ausweisung als SPA bzw. FFH-Gebiet. Im Grenzgebiet zu Tschechien gibt es großflächig zusammenhängende Wälder. Aufgrund dieses Lebensraumspektrums kommen im Stiftland eine Reihe von Arten vor, die sonst ihren Verbreitungsschwerpunkt eher in den Nadelwäldern Nordeuropas haben. So hat z.B. der **Waldwasserläufer** (Tringa ochropus) hier einen der bayerischen Verbreitungsschwerpunkte (ABSP Lkrs. Tirschenreuth 2003). Die in Bayern vom Aussterben

bedrohte **Glänzende Seerose** (Nymphaea candida) findet in den Teichen des Stiftlands einen ihrer wenigen Rückzugsorte" (LfU 2013a).

"Neben seinen artenreichen Teichlandschaften sind die kulturlandschaftlichen Besonderheiten und die historische Landnutzung zu benennen. Durch die Naab-Wondreb-Senke zogen Teiltrassen der alten Fernhandelsverbindung vom Mittelfränkischen Becken nach Böhmen (Manske 1995: 28). **Vermoorungen** ermöglichten Torfabbau. Die Vorkommen von Rohstoffen wie Basalt, Kaolin und tertiären Tonen bildeten wichtige Grundlagen für die gewerbliche und industrielle Entwicklung des Raums, bei der die **Porzellan-, Keramik- und Tonwarenherstellung** eine bedeutende Rolle spielte (Ullmann 1968: 156, Manske 1995: 29). In Bärnau gründete 1894 der Unternehmer Johann Müller einen Betrieb zur Herstellung von Perlmuttknöpfen. Aus diesen Anfängen entwickelte sich die Bärnauer **Knopfindustrie**, die bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts einen wichtigen Erwerbszweig in dem Raum darstellte (Sixt & Morsbach: 225ff). Das Stiftland wird durch ein vielfältiges **Siedlungsbild** geprägt. Die Städte Tirschenreuth und Mitterteich zeigen mit ihren planmäßigen Grundrissen das Wirken des Klosters Waldsassen. Zahlreiche ländliche Siedlungen tragen durch einen auffälligen, regelmäßigen Grundriss (z.B. Reihendörfer, Waldhufendörfer, halbrunde und runde Siedlungsanlagen)" (LfU 2013a).

3.1.2 Oberpfälzer Wald im Landkreis Cham, Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Landkreis Schwandorf, kleine Teile im Landkreis Tirschenreuth

"Die Kulturlandschaftseinheit Oberpfälzer Wald umfasst die zentralen Bereiche des gleichnamigen Naturraums, die den Charakter eines **Waldgebirges** (ca. 400 bis 901 m ü. NN) zeigen und die von den Industrialisierungsprozessen, die in der westlich angrenzenden Mittleren Oberpfalz stattgefunden haben, weit weniger erfasst und geprägt wurden.

Bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ war die wirtschaftliche Entwicklung und Verkehrserschließung des Oberpfälzer Waldes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark eingeschränkt. Die naturräumlichen Gegebenheiten ließen in vielen Bereichen nur eine extensive landwirtschaftliche Nutzung zu. Diesen Umständen ist es zu verdanken, dass im Grenzgebiet mit seinem Mosaik aus großen Wäldern, Lichtungen, naturnahen Bachläufen und Moorkomplexen störungsempfindliche Arten mit z.T. großen Raumansprüchen wie z.B. **Schwarzstorch, Birkhuhn oder Luchs** noch einen geeigneten Lebensraum finden. Das Lebensraumspektrum wird durch kulturbedingte Lebensraumtypen wie Wiesentälchen, Feucht- und Streuwiesen und Teichgebiete ergänzt. Beispielhaft werden hier die Streu- und Nasswiesen im Raum um Tiefenbach und am Perlsee angeführt, die überregional bedeutsame Lebensraumkomplexe darstellen, in denen bedrohte Vogelarten wie die Bekassine oder das Braunkehlchen brüten (ABSP Cham 1999). In der offenen Kulturlandschaft bieten darüber hinaus zahlreiche Hecken, Ranken und Lesesteinwälle wichtige Lebensräume für die Arten der Feldflur.

Die Kulturlandschaft wird von einem **hohen Waldanteil** geprägt. Anders als im Inneren Bayerischen Wald, fehlen jedoch großflächig geschlossen bewaldete Gebirgskämme. Infolge der Hanglagen und der häufig steinigen Böden bilden **Stufenraine** und **Lesesteinstrukturen** charakteristische Landschaftselemente, die heute häufig von Hecken bestanden sind (ABSP Cham 1999). Die Siedlungen konzentrieren sich auf die Tal- und Beckenlagen. **Weiler** und

kleine Haufendörfer bilden die charakteristischen Siedlungsformen, wobei hier im Gegensatz zur Mittleren Oberpfalz **Einzelhöfe** mit arrondierter Blockflur hinzutreten (Manske 1995: 33). In den höheren Abschnitten des Oberpfälzer Waldes findet man zudem ein- und zweizeilige **Straßendörfer** mit gereihten Hufen (z.B. Dietersdorf, Untergrafenried) (ebd.). In den Hochlagen des Oberpfälzer Waldes gibt es einige junge **Ortswüstungen**, wie z.B. Herrnegarten südöstlich von Bärnau oder Bügellohe östlich von Schönsee/Dietersdorf" (LfU 2013a).

Zwei wesentliche Untereinheiten, das Schönseer Land sowie Waidhaus-Eslarn bilden die charakteristischen Raumeinheiten im Untersuchungsgebiet.

Das **Schönseer Land** als Teilraum des Oberpfälzer Waldes besitzt eine hohe Dichte an historischen Kulturlandschaftselementen und historisch, kulturell und naturräumlich starken Bezügen nach Böhmen. "Die bedeutendsten Kulturlandschaftselemente sind z.B. die Innenstadt von Schönsee, die umgebende Rodungslandschaft mit einer Vielzahl von Feuchtwiesen und sonstigen Feuchtflächen, Dietersdorf mit gut erhaltener, planmäßig angelegter Streifenflur (durch Lesesteinwälle und Hecken in Teilen sehr gut ablesbar), sowie die Betriebskette Aschatal (ehemalige Eisenhämmer, Säg- und Papiermühlen sowie Glasschleifen und Polierwerke) als herausragendes Landschafts- und Wirtschaftsdenkmal für das einst reiche Eisen-Land Oberpfalz (Denkmalliste)" (LfU 2013a).

Der Raum **Waidhaus-Eslarn** als zweite wesentliche Untereinheit des Oberpfälzer Waldes hat "als natürliche Einsattelung im ostbayerischen Grenzgebirge eine lange Tradition als Grenzübergangsbereich nach Böhmen mit entsprechend engen historisch-kulturellen Beziehungen in das Nachbarland. Die naturräumliche Ausstattung und die damit verbundenen traditionellen Nutzungsformen geben dem Raum darüber hinaus eine eigenständige Prägung innerhalb des Oberpfälzer Waldes. Südöstlich von Waidhaus finden sich Reste des Pfrentschweihers. Die ehemalige Teichanlage, die bis in heute tschechisches Gebiet reichte, wurde ab 1362 von den Landgrafen von Leuchtenberg mit kaiserlicher Erlaubnis erbaut. Sie war für mittelalterliche Verhältnisse ein Stausee ungeheuren Ausmaßes und diente nicht allein der Fischzucht, sondern auch dem Betrieb der zahlreichen Hammerwerke und Mühlen an der Pfreimd" (LfU 2013a).

3.1.3 Cham-Further-Senke im Landkreis Cham

Die Cham-Further Senke (ca. 360 bis 500 m ü. NN) bildet "eine natürliche Zäsur im ostbayerischen Grundgebirgszug, die sich aufgrund ihrer naturräumlichen Gegebenheiten nicht nur in der Höhenlage, und somit in seinen klimatischen Gegebenheiten, sondern auch im Nutzungsmuster deutlich von den angrenzenden Mittelgebirgen unterscheidet" (LfU 2013a).

"Die Cham-Further Senke erfüllt für den Biotopverbund die Funktion einer Kontaktzone zwischen dem Donau- und dem Elbe-Einzugsgebiet (ABSP Lkrs. Cham 1999). In diesem Zusammenhang besitzen einerseits die Feuchtlebensräume der **Regen- und Chamb-aue** und andererseits die Mager- und Trockenstandorte der meist südexponierten Steilhanglagen im Übergangsbereich zwischen den Talauen und dem Oberpfälzer Wald eine hohe Bedeutung. Bei den Feuchtlebensräumen in den Flussauen von Regen und Chamb handelt es sowohl um Reste der naturnahen **Auenlandschaft** (z.B. Au- und Bruchwaldreste, Altwässer), als auch um nutzungsbedingte Biotoptypen wie **Feucht- und Nasswiesen**. Letztere sind maßgeblich

für die Bedeutung der Regentalaue zwischen Cham und Pösing sowie des unteren Chambtals als ein Vorkommensschwerpunkt wiesen-brütender Vogelarten. Neben der Leitart des Wiesenbrüterschutzes, dem Großen Brachvogel, finden hier unter anderem auch die Bekassine, der Wachtelkönig oder das Braunkehlchen noch einen Lebensraum. Daneben sind die Feuchtlebensräume der Talauen Nahrungshabitat des Weißstorchs, der in der Cham-Further Senke mehrere Horste besetzt. Einen Schwerpunkt der Artenvielfalt, insbesondere der Avifauna, bildet innerhalb der Regentalaue das Naturschutzgebiet Rötelseeweihergebiet.

Parallel zur hohen Bedeutung des Raums für den Menschen als Verbindungsweg durch das Grundgebirge, bildet die Cham-Further Senke bis heute auch eine wichtige Vogelfluglinie (Stautner & Braun). Der hohen Bedeutung für den Artenschutz entsprechend sind Regen und Chamb mit ihren wertvollen Auelebensräumen in großen Bereichen als FFH-Gebiet und/oder SPA-Gebiet gesichert. Der gesamte Kulturlandschaftsraum ist Teil des Naturparks Oberer Bayerischer Wald.

Die Cham-Further Senke diente aufgrund ihrer naturräumlichen Gegebenheiten seit vorgeschichtlicher Zeit als Tor durch den Grundgebirgszug und bildet auf diese Weise den zentralen Abschnitt einer für die kulturelle und wohl auch ethnische Entwicklung Nordostbayerns wichtigen Wegeverbindung. Die Cham-Further Senke bildete somit im Lauf der Geschichte einen wichtigen Berührungspunkt zwischen Bayern und Slawen. Aus der strategischen Bedeutung des Gebiets erklärt sich auch die beträchtliche Zahl imposanter **Burgen und Burgruinen** (Fehn 1965: 68). Ein herausragendes Beispiel dafür ist die Burg Thierlstein sowie die Burgruine Runding, die als größte Burganlage des Bayerischen Waldes gilt (Wrba 2011)" (LfU 2013a).

3.1.4 Nördlicher Teil des Inneren Bayerischen Waldes im Landkreis Cham

"Der Innere Bayerische Wald umfasst die spät besiedelten bzw. in Nutzung genommenen Hochlagen des Bayerischen Waldes von der Regensenke bzw. dem Vorderen Bayerischen Wald bis zur Bayerischen Landesgrenze nach Tschechien. Die höchsten Lagen im Bereich zwischen Lusen und Großem Falkenstein sind als Nationalpark Bayerischer Wald ausgewiesen und bilden zusammen mit dem auf tschechischer Seite anschließenden Nationalpark Šumava das größte zusammenhängende Waldgebiet Zentraleuropas." (LfU 2013a). Im Untersuchungsgebiet wird ausschließlich der nördliche Teil des Bayerischen Waldes in Betracht genommen.

"Zentraler Bereich des Waldgebietes ist der Nationalpark Bayerischer Wald (IUCN), dem sich auf tschechischer Seite der Nationalpark Šumava anschließt. Der Nationalpark hat außerdem den Status „Nationale Naturlandschaft" (EUROPARC Deutschland).

Die Naturnähe der Region drückt sich auch dadurch aus, dass hier mehrere großflächig unzerschnittene Räume über 100 km^2 (BayLfU) erhalten sind.

Wichtige Lebensraumtypen sind z.B. die naturnahen Bergmischwälder (Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald), Hochlagen- Fichtenwälder und Aufichtenwälder, die Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, Blockmeere, die Quellen und Gebirgsbäche, die Auwälder, die Hochmoore und Talvermoorungen sowie die verschiedenen Extensivgrünländer (montane Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen) und feuchte Hochstaudenfluren.

Der Innere Bayerische Wald ist Lebensraum für zahlreiche seltene und gefährdete Arten, insbesondere solche mit großflächigen Lebensraumansprüchen, z.B. **Luchs**. Hervorzuhebende Arten sind z.B. auch **Flussperlmuschel, Fischotter**. Neben dem Nationalpark Bayerischer Wald sind viele Schutzgebiete und Natura 2000- Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft und der biologischen Vielfalt eingerichtet, z.B. der Kleine und Große Osser, Zwercheck und Schwarzeck, der Hohe Bogen, der Große und Kleine Arber mit Schwarzeck, der Oberlauf des Weißen Regens bis Kötzting mit Kaitersbachaue, Oberlauf des Regens und Nebenbäche sowie das Ilz-Talsystem (Oberlauf).

Typische Kulturlandschaftselemente des Inneren Bayerischen Waldes sind Waldhufendörfer und Waldhufenfluren, Glashütten und Glashüttenfluren (Rodungen um Glashütten), Rodungsinseln (Schachten zur Viehweide, Raumreuten), Meiler, Triftanlagen (Triftkanäle, Klausen zur Wasserspeicherung), Seifenhügelfelder (Abraum beim Goldwaschen) / Goldgrubenfelder, Saumpfade (Steige / Säumerpfade), Totenbretter (Reinke et al 2011).

Insbesondere im Untersuchungsgebiet bildet der Lamer Winkel eine essentielle Kulturlandschaftseinheit. Es ist der Talraum des Weißen Regen und der angrenzenden Waldberge zwischen Großem Arber, Kaitersberg und Künischem Gebirge rund um die Ortschaft Lam mit charakteristischer Kulturlandschaftsprägung in Folge der Nutzungsgenese. Bekannt sind die im Bereich des Künischen Gebirges angesiedelten „Künischen Freibauern“ deren Gebiet die acht Gerichte St. Katharina, Hammern, Eisenstraß, Seewiesen, Haidl, Kochet, Stadln und Stachau umfasste (heute überwiegend auf tschechischer Seite)" (LfU 2013a).

3.2 Identifizierung und Darstellung der Natur - und Landschaftswerte

Aufgrund vielfältiger naturräumlich-landschaftlicher und kulturell-kulturhistorischer Qualitäten ist für die skizzierten Formen von Tourismus ein hohes Entwicklungspotential vorhanden, das wesentliche Impulse für die gesamte Regionalentwicklung ermöglicht. Landschaft und Kultur sind das eigentliche, „besondere Kapital“ der Tourismusregion Böhmerwald. Basierend auf diese immateriellen Werte wurden in dem Forschungsvorhaben eine Methode entwickelt mit dem Ziel, ein harmonisiertes (BY-CZ) Bewertungssystem und gemeinsames Kartenwerk über grenzüberschreitend bedeutsame und empfindliche Landschafts- und Naturräume zu entwickeln. Folgende wesentliche Arbeitsschritte wurden dabei verfolgt:

1. **Erstellung eines gemeinsamen Glossars** mit dem Ziel a) Etablierung eines gemeinsamen Verständnisses zu Definitionen der Schutzgebietskategorien auf tschechischer und bayerischer Seite, sowie b) Herstellung einer Grundlage für ein gemeinsames Bewertungssystem der Natur- und Landschaftswerte (siehe Anhang 1 und Anhang 2).
2. Erstellung eines **Kaskadenmodells** als Grundlage für die synoptische Bewertung von Schutzgebieten und anderen wertvollen Landschaftsteilen auf bayerischer und tschechischer Seite (Abbildung 4). Die Vorgehensweise der Bewertung folgt einer hierarchisch abgestuften Entscheidungskaskade (vgl. Abbildung 3).
    - In die höchste Wertstufe (6) fallen Flächen, deren Wertigkeit durch einen rechtlichen Schutzstatus belegt ist.
    - Die Wertstufe "überwiegend hoch" (5) umfasst Gebiete, deren hohe Wertigkeit durch Fachkartierungen nachgewiesen werden kann
    - Die Wertstufe 3 umfasst Landschaften mit in Teilen extensiven Nutzungen die vereinzelt eine überdurchschnittliche Naturausstattung aufweisen; Gebiete der Wertstufe 3 werden in Wertstufe 4 klassifiziert, soweit sie zusätzlich Teil einer bedeutsamen Kulturlandschaft sind (LfU 2013c) bzw. ein sehr hochwertiges Landschaftsbild aufweisen (LfU 2013b).
    - Die weiteren Wertstufen (2 - gering und 1 - sehr gering) sind auf Nutzungstypen bezogene Interpretationen aus den oben genannten Beurteilungskriterien.

Wertstufe 6 (sehr hoch - Schutzgebiete)

Nationalparke
Naturschutzgebiete
Flächige Naturdenkmäler und Landschaftsbestandteile (> 1 ha)
Natura 2000-Gebiete
Naturwaldreservate
Bauensembles (Denkmalschutz)

nicht zutreffend

Wertstufe 5 (überwiegend hoch)

ABSP-Flächen
ASK-Flächen: Flora, Gewässer, Sonstige/NFK; Wiesenbrüterflächen)
Biotope (aggregierte Schwerpunktbereiche)
Großflächig unzerschnittene Laubwälder (>30 km^2)
Standortgerechte (der PNV entsprechende, zonale) Nadelwälder
Maßnahmenflächen mit Erschwernisausgleich n. Bayer. Vertragsnaturschutzprogramm

nicht zutreffend

Wertstufe 3/4 (mittel/ in Teilbereichen hoch)

standortgemäße und in Naturnähe positiv eingestufte Flächennutzungstypen (Hemerobiestufen ahemerob bis mesohemerob (Bastian, Schreiber 1994: 102), z. B.:
- zusammenhängendes Grünland > 100 ha in Talbereichen auf Feuchtstandorten
- Laub- und Mischwälder
- großflächige Wälder über 30 km²
- Wasserflächen

erhöhte Biotopdichte (Anteil Biotopflächen an Nutzungseinheit > 5 %)

Stufe 4: Zusätzlich "Bedeutsame Kulturlandschaft Bayerns" (LfU 2013c) oder herausragendes Landschaftsbild (Landschaftsbild Bayern: Stufe 5, LfU 2013b)

nicht zutreffend

Wertstufe 2 (überwiegend gering)

nicht standortgerechte und/oder naturferne Vegetationsbestände (euhemerob [Bastian, Schreiber 1994: 102]), z. B.:
- Ackerfluren, Saatgrasländer, Nadelwälder

geringe Biotopdichte > 1 % < 5 %

nicht zutreffend

Wertstufe 1 (überwiegend sehr gering)

großflächige und nicht standortgerechte und/oder naturferne Vegetationsbestände (euhemerob [Bastian, Schreiber 1994: 102]), z. B. Ackerfluren, Saatgrasländer bei einheitlichen Nutzungsgrößen > 500 ha

poly- und metahemerobe Flächennutzungstypen, z. B. Deponien, bebaute Flächen, Straßentrassen

jeweils zusätzlich: sehr geringe Biotopdichte (Anteil Biotopflächen < 1 %)

Abbildung 3: Bewertungskaskade zur Einstufung der Natur- und Landschaftwerte (verändert nach HSWT 2011; HSWT&LfU 2016 unveröffentlicht).

3. **Synoptische Bewertung** und **Harmonisierung** von Natur - und Landschaftswerten auf BY und CZ Seite (siehe Anhang 3).
4. **Kartographische Darstellung** der Ergebnisse Natur- und Landschaftswerte im Maßstab 1:100 000 (siehe Abbildung 4). Flächen kleiner 1 ha wurden hierbei aufgrund des kleinen Maßstabs nicht berücksichtigt und in die statistische Auswertung nicht aufgenommen.

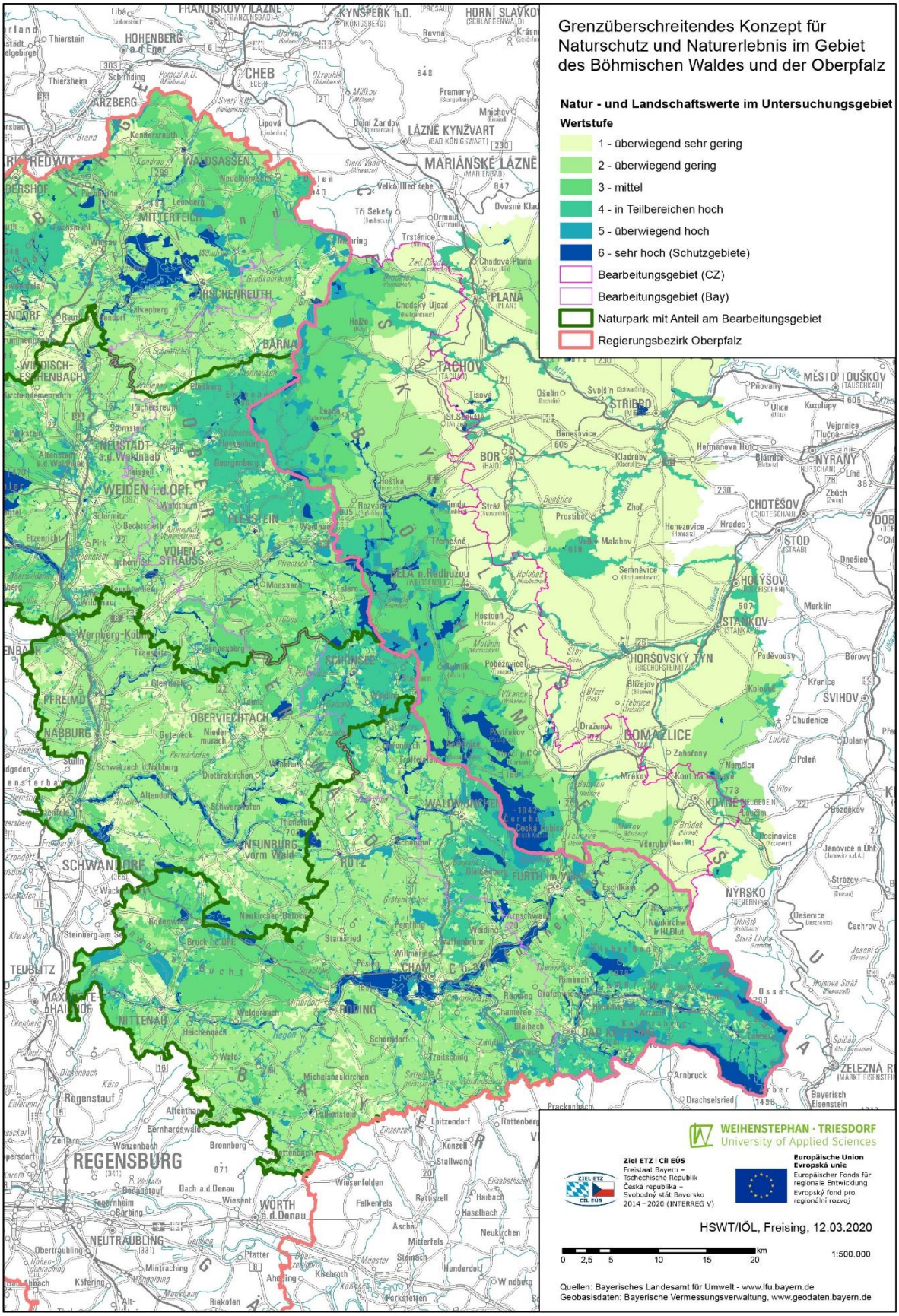


Abbildung 4: Karte der Natur - und Landschaftswerte im Untersuchungsgebiet.

Mögliche Anwendungsfelder der Natur - und Landschaftswerte Karte bewegen sich sowohl auf der lokalen als auch auf der regionalen Maßstabsebene als Diskussionsgrundlage für geplante Maßnahmen im Untersuchungsgebiet. Weiterhin kann die Karte als informelles Steuerunginstrument dienen zur Lokalisierung sich abzeichnender Konflikteberiche beidseits der Grenze. Die Karte Natur- und Landschaftswerte kann auch als Grundlage für die räumliche Abschätzung der Auswirkungen bestimmter Konflikte sowie für sonstige Planungszwecke z.B. (Bauleitplanung etc.) verwendet werden.

3.3 Auswertung der Natur- und Landschaftswerte im Projektgebiet nach deren Bedeutung

Das engere Untersuchungsgebiet auf der bayerischen Seite beträgt ca. 500.000 ha.

Die statistische Auswertung der Karte Natur und -Landschaftswerte zeigt, dass der größte Flächenanteil die Werteklassen 2 (48%) und 3 (19%) einnehmen, währenddessen Gebietsflächen mit einer höheren Wertstufe 5 und 6 insgesamt lediglich 11 % des breiteren Untersuchungsgebiets ausmachen (Abbildung 5). Diese Größenordnung trifft ähnlicher Weise auf der tschechischen Seite zu, wo die wertvollsten, natürlich gestalteten Gebiete mit einer strengen Schutzform ca. 10% ausmachen.

Zu den Landschaftsräumen der höheren Wertigkeit (6) befinden sich im Bereich des Lamer Winkels, der Cham-Further Senke, des Schönseer Landes, des Manteler Forsts und Altenstädter Waldes, der Naab-Wondreb-Senke, des Künischen Gebirge und Hoher Bogen sowie des Arbermassivs.

Die räumliche Fragmentierung der Schutzgebietskategorien ist auf der bayerischen Seite deutlich höher als im tschechischen Teil des Untersuchungsgebiets, was teilweise auf die unterschiedliche administrative Einteilung der Schutzgebiete zurückzuführen ist.

Während der Flächenanteil der Kategorie 5 sich in einem niedrigen Bereich (7%) bewegt, ist der Anteil der Flächenanzahl der höchste aller Wertekategorien. Die Anzahl der Einzelflächen der zwei höchsten Werteklassen insgesamt (5 und 6) ist mit ca. 6.700 in einem sehr hohen Bereich, wovon nur 82 Flächen größer als 100 ha sind. Dies weist auf eine hohe Fragmentierung der hochwertigen Teilgebiete und eine geringe Vernetzung von großflächig zusammenhängenden Räumen im Untersuchungsgebiet hin.

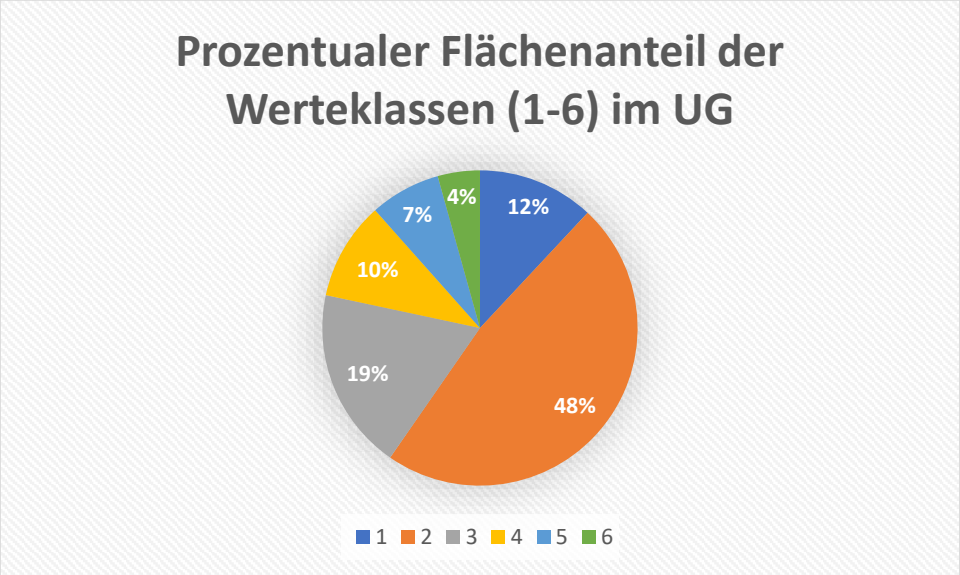


Abbildung 5: Klassenverteilung (%) der Natur -und Landschaftswerte im Untersuchungsgebiet.

3.4 Die wertvollsten Standorte aus der Sicht der möglichen Entwicklung des Tourismus und der Erholung

Für das tschechische Projektgebiet, wurde auf der Grundlage der vorliegenden 6-stufigen Bewertung eine weitergehende Analyse der wertvollsten Standorte im Hinblick auf spezifische Entwicklungsmöglichkeiten für bestimmte touristische Nutzungen durchgeführt. Da auf bayerischer Seite im Wesentlichen keine weitere touristische Entwicklung angestrebt wird, beschränkte sich die Analyse hier auf eine Einschätzung möglicher Risiken, die von einer weiteren touristischen Erschließung ausgehen. Dabei werden die wertvollsten Standorte in den beiden höchsten Wertkategorien 5 und 6 als grundsätzlich unverträglich gegenüber geplanten Bauvorhaben eingestuft (Ausschlusskriterium).

An diesen Standorten beidseits der Grenze ist die Möglichkeit der Realisierung neuer oder der Ausbau bestehender Infrastruktureinrichtungen durch die Auflagen des Natur- und Landschaftsschutzes weitgehend ausgeschlossen.

Auch in Gebieten der Wertkategorie 4 ist von einem hohen Risiko für Natur und Landschaft auszugehen, insbesondere in Bezug auf Landschaftsbild und Kulturlandschaft. Maßnahmen sind hier nur nach strenger Einzelfallprüfung möglich.

An den Standorten mit Wertekategorie 1 bis 3 ist die Realisierung von Infrastruktureinrichtungen für Bewegung, Verkehr und Information - insbesondere Orientierungs- und Sicherheitssysteme, Wanderwege und Radwege wie auch Langlaufloipen und Naturlehrpfade - grundsätzlich möglich (vorbehaltlich der Einhaltung bestehender Natur- und Landschaftsschutzauflagen).

3.5 Kulturhistorische Perspektive - Erfassung von verlassenen Siedlungen in der Oberpfalz

Als kulturlandschaftliche und siedlungsgeschichtliche Zeitzeugen wurden in dem Forschungsvorhaben die verlassenen Siedlungen (auch benannt als sog. "Wüstungen") behandelt ab dem Zeitraum des 14. Jahrhunderts.

Hierzu wurde die schriftliche Sammlung von Heribert Haber[1] (1998) mit 556 Ortschaften zugrunde gelegt. In einem ersten Schritt wurden die Ortschaften priorisiert, die sich auf der deutschen Seite im breiteren Untersuchungsgebiet befinden, somit hat sich der Anzahl der Ortschaften auf 39 reduziert. In einem nächsten Filterverfahren wurde mit Hilfe des Bayern Atlas (Positionsblätter (1817-1841) und der Uraufnahme (1808-1864) sowie der Verwendung von Google Earth die benannten Ortschaften auf der Karte lokalisiert. Somit konnten 17 Wüstungen im Untersuchungsgebiet des Forschungsvorhabens verortet werden. Zur Orientierung wurden teilweise Feldflurnamen herangezogen, die entweder eine grobe (22 Fälle) mit 1-10 km Genauigkeit, sowie eine genauere (17 Fälle) mit 100m-1 km Lokalisierung erlaubt hatte.

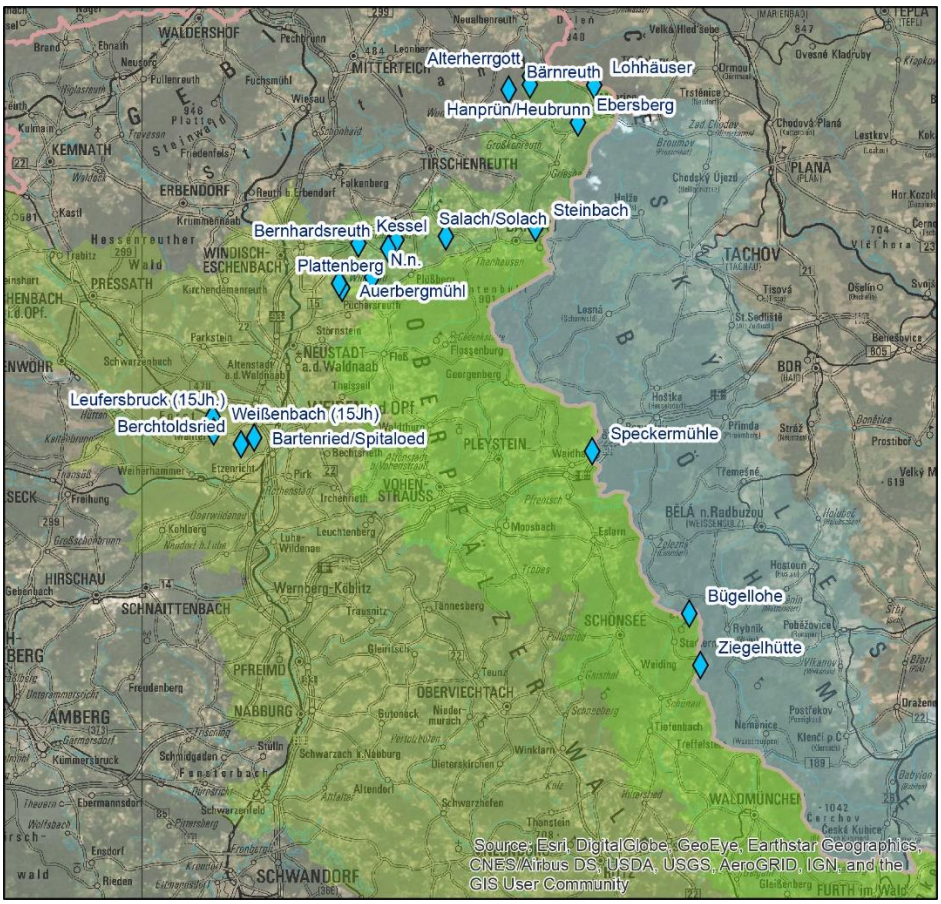


Abbildung 6: 18 lokalisierte Wüstungen im Untersuchungsgebiet (Quelle: Eigene Darstellung von P. Blum & L. Szücs, Daten: Haber 1998, BayernAtlas, eigene Recherchen).

[1] (zuletzt besucht am 2.10.2019) https://www.blf-online.de/wuestungen-oberpfalz-angrenzenden-boehmen

Zu den genau lokalisierten Wüstungen zählen Kulturlandschaften, die heutzutage größtenteils komplett verschwunden sind und nur noch mit einer teilweise ähnlichen Benennung zu finden sind. Ein Beispiel zum Karten- und Luftbildausschnitt der Speckermühle befindet sich im Folgenden (siehe Abbildung 7 bis Abbildung 8).

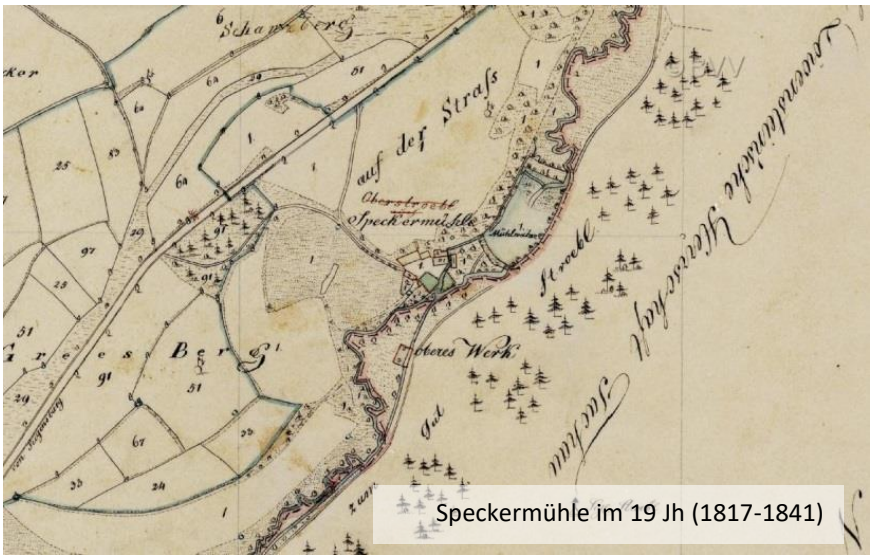


Abbildung 7: Speckermühle im 19 Jahrhundert (Quelle: BayernAtlas).

Abbildung 8: Speckermühle in der Luftbildaufnahme heute (Quelle: BayernAtlas).

4 Erholung und Tourismus

4.1 Anziehungspunkte und Schwerpunkträume für Touristik und Erholung

Es wurde eine gemeinsame Karte erstellt mit "Touristischen Anziehungspunkten" und "Schwerpunkträumen für natur- und kulturbezogene Erholung", die ein großes Erholungspotential im Untersuchungsraum haben. Die beiden Kategorien wurden aus praktischen Gründen in einer Karte (Abbildung 9) zusammengefasst, da diese inhaltlich zusammenhängen. Im Folgenden werden die beiden Kategorien definiert und die jeweiligen Datengrundlagen/Informationen, auf denen die Bewertung basiert, beschrieben.

4.1.1 Anziehungspunkte für Touristik und Erholung

"Touristische Anziehungspunkte" umfassen die **bedeutendsten kulturellen, historischen, natürlichen und infrastrukturellen Attraktionen mit großem Erholungspotenzial** in der Region (überregionale Bedeutung), die - im Gegensatz zu den Ausgangspunkten - **als Ziel einer touristischen Aktivität** dienen. Diese Punkte wurden mit lokalen und regionalen Experten sowie der Expertenarbeitsgruppe des Projekts diskutiert im Rahmen des Seminars in Schönsee am 21.3.2019. Nach Meinung der Experten gelten diese Punkte/Orte in der Region als attraktiv für die Besucher. Touristische Anziehungspunkte werden als Punktinformationen in den Karten dargestellt.

Folgende drei Kategorien/Themenbereiche wurden hierzu festgelegt:

- **Kulturhistorische Anziehungspunkte**: Anziehungspunkte, die aufgrund ihrer kulturhistorischen Bedeutung (Aussichtstürme mit hist. Bedeutung, Landschaftsprägende Denkmäler, untergegangene Siedlungen und andere bedeutsame Kulturlandschaftselemente) eine besondere Rolle im UG spielen.
- **Naturbezogene Anziehungspunkte**: Anziehungspunkte, die aufgrund ihrer naturkundlichen Bedeutung (naturkundliche Anziehungspunkte, Gipfel, Kämme, Gewässer) eine besondere Rolle im UG spielen.
- **Infrastrukturbezogene Anziehungspunkte**: Infrastruktur, die zur Ausübung von touristischen Aktivitäten notwendig sind (z.B. touristische Wegenetze wie Rad-Wanderwegen, Skipisten, Loipen, Themenwanderwege, Museen).

4.1.2 Schwerpunkträume für Touristik und Erholung

"Schwerpunkträume für natur- und kulturbezogene Erholung " sind Bereiche, in denen die Attraktivität einer Bedeutung von kulturhistorischem und/oder natürlichem Interesse konzentriert ist. Die Schwerpunkträume werden als Flächeninformation dargestellt, die eine **Häufung von touristischen Anziehungspunkten bzw. lokal bedeutender Strukturelemente** repräsentieren. Je nach Ausprägung dominierender Anziehungspunkte/Strukturelemente wurden diese in 3 Gruppen eingeordnet (Natur- Kultur-Mischgebiete). Die Bereiche wurden von der Forschergruppe aus Bayern und Tschechien ermittelt und mit lokalen Experten der Tourismus und Naturschutz Branche im Rahmen des Seminars in Schönsee am 21.3.2019 diskutiert. Die Festlegung der Prioritätsflächen für Tourismus und Erholung in dem Untersuchungsgebiet erfolgte auf Grundlage folgender Kriterien und Datensätze:

a) Naturnahe Gebiete / Naturnahe Landschaften

- Naturkundliche Anziehungspunkte (Geotope, Naturdenkmäler, Berg, Fels, Feuchtgebiet, Gipfel, Hang, Moor, Quelle, Schlucht, See, Steinbruch, Wassergraben)
- Natur & Kulturwerte (Stufe 5-6)
- Schwerpunktgebiete der noch nicht konfliktoptimierten Bereiche im GreenBelt Projekt (in Bearbeitung)
- Erholungswälder nach der Waldfunktionskarte (in der Nähe und außerhalb von Siedlungen) als Zusatzinformation

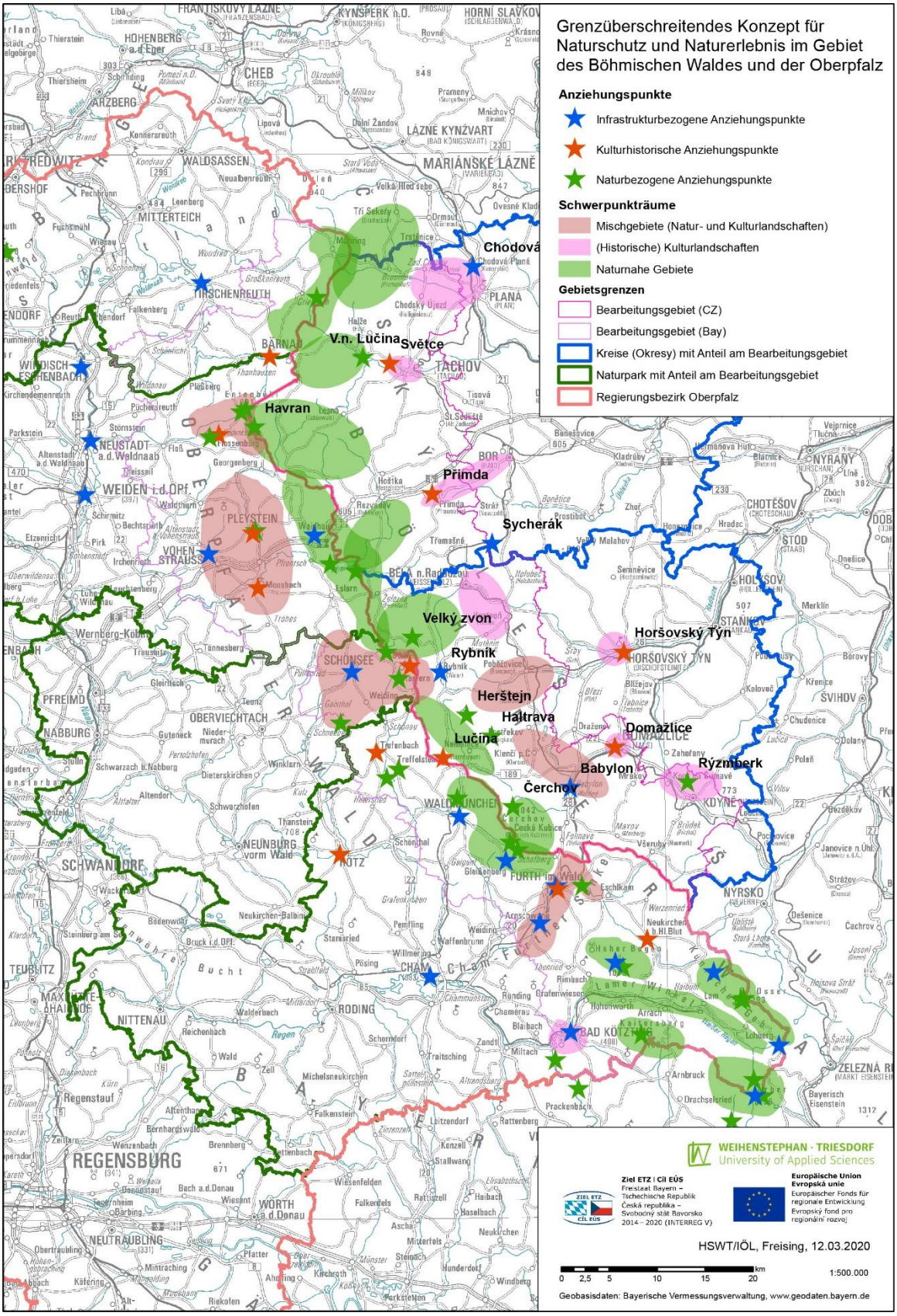
b) Kulturgebiete / (Historische) Kulturlandschaften

- Kulturhistorisch bedeutsame Elemente (Baudenkmal, Bodendenkmal, Ensembles)
- Bedeutsame Kulturlandschaften (Schönseer Land, Lamer Winkel, Kulturlandschaft um Pleystein)

c) Mischgebiete

- Gebiete die sowohl eine kulturhistorische als auch eine naturmäßige Relevanz haben

Das Ergebnis der kartographischen Analyse wird in Abbildung 9 dargestellt.


Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis im Gebiet des Böhmischen Waldes und der Oberpfalz
Anziehungspunkte
Infrastrukturbezogene Anziehungspunkte
Kulturhistorische Anziehungspunkte
Naturbezogene Anziehungspunkte
Schwerpunkträume
Mischgebiete (Natur- und Kulturlandschaften)
(Historische) Kulturlandschaften
Naturnahe Gebiete
Gebietsgrenzen
Bearbeitungsgebiet (CZ)
Bearbeitungsgebiet (Bay)
Kreise (Okresy) mit Anteil am Bearbeitungsgebiet
Naturpark mit Anteil am Bearbeitungsgebiet
Regierungsbezirk Oberpfalz
Chodová
V.n. Lučina
Světce
Havran
Přimda
Sycherák
Velký zvon
Rybník
Horšovský Týn
Herštejn
Haltrava
Lučina
Domažlice
Babylon
Rýzmberk
Čerchov
WEIWISCH
NEUSTADT a.d. Waldnaab
WEIDEN i.d. OPF.
PLEYSTEIN
VOHENSTRAUSS
SCHÖNSEE
OBERVIECHTACH
NABBURG
PFREIMD
SCHWANDORF
NEUNBURG vorm Wald
KÖTZ
WALDMÜNCHEN
FURTH im Wald
CHAM
RODING
NITTENAU
REGENSBURG
WORTH a.d. Donau
NEUTRAUBLING
BAD KÖTZTING
NYRSKO
KDYNĚ
HORŠOVSKÝ TÝN
STANKOV
HOLÝŠOV
STOD
CHOTĚŠOV
NÝRANY
ŠVIHOV
TACHOV
PLANA
BOR
BÄRNAU
TIRSCHENREUTH
MARIÁNSKÉ LÁZNĚ
LÁZNĚ KYNŽVART
CHEB
HOHENBERG a.d. Eger
ARZBERG
WALDSASSEN
MITTERTEICH
FRANTIŠKOVY LÁZNĚ
KYNŠPERK n.O.
HORNÍ SLAVKOV
Bucht
Neukirchen b.Hl.Blut
Neukirchen-Balbini
Stamsried
Pemfling
Waffenbrunn
Pösing
Schönthal
Gleißenberg
Grafenwiesen
Rimbach
Runding
Chamerau
Blaibach
Zandt
Miltach
Arnbruck
Drachselried
Prackenbach
Rattenberg
Lohberg
Lam
Arrach
Haibach
Haselbach
Neukirchen
Falkenstein
Lohtzendorf
Kenzell
Stallwang
Wiesenfelden
Falkenfels
Rattiszell
Mitterfels
Steinach
Hunderdorf
Windberg
Kirchroth
Ahrning
Platter
Mintraching
Köfering
Riekofen
Alt-
Parkstetten
Aschach
Haselbach
Neukirchen
Bayerisch Eisenstein
ZELEZNÁ RUDA
Regenstauf
Bernhardswald
Wenzenbach
Brennberg
Bach a.d. Donau
Wiesent
Donaustauf
Regensburg
Regen
Regen
Regen

4.1.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt konnten auf der bayerischen Seite 26 naturbezogene, 10 kulturhistorische und 17 infrastrukturbezogene Anziehungspunkte sowie 8 naturnahe Gebiete, 1 Kulturgebiet

und 4 Mischgebiete identifiziert werden.

Die natürlichen Anziehungspunkte sowie die Naturnahen Gebiete befinden sich vor allem an den Grenzen des Landschaftsschutzgebiets mit Anschluss an die Landesgrenze der Tschechischen Republik und an die Naturparks in Deutschland. Es handelt sich hauptsächlich um zusammenhängende Forst- und Nichtforstgebiete, Gewässer (z.B. Perlsee, Drachensee, Bleibacher See), Gebirge (z.B. Kleiner und Großer Osser, Großer Arber) wie auch um Standtorte mit Vorkommen von großen Raubtieren oder seltenen Arten von Pflanzen und Tieren, die teilweise im GreenBelt Projekt als naturschutzfachlich relevante Gebiete definiert worden sind. Die wertvollsten Anziehungspunkte gehören zu den Natur- und Landschaftswerten mit Stufe 5-6 außerhalb des Verkehrswegenetzes, was deren gesetzlich festgelegten Schutz unterstützt.

Das Projektgebiet weist eine Vielzahl kultureller und historischer Anziehungspunkte auf, die sich über das gesamte Projektgebiet verteilen. Die kulturhistorischen Anziehungspunkte (z.B. Geschichtspark Bärnau, Tiefenbach usw.) sowie die Kulturgebiete befinden sich größtenteils in der Nähe von Siedlungen. Infrastrukturbezogene Anziehungspunkte befinden sich ebenso in Siedlungsnähe, im Knotenpunkt von bestehenden Rad- und Wanderwegen (z.B. Schönsee, Furth im Wald, Weiden usw.).

Die natürlichen sowie kulturhistorischen Anziehungspunkte sind für die Besucher gut erreichbar, einige Standorte auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, und die Präsentation erfolgt hauptsächlich über ein Netz von Lehrpfaden. Gipfel und Gebirgskämme, die am häufigsten besucht werden, sind auf der bayerischen Seite reichlich ausgeschildert.

4.2 Infrastruktur und Ausgangspunkte für die Touristik und Erholung

4.2.1 Unterkunft und Gastronomie

Im südlichen Teil des Untersuchungsgebiets, insbesondere in der Region des Bayerischen Waldes, ist ein höherer Anteil der Unterkunftseinrichtungen für Tourismus und Erholung vertreten.

4.2.2 Verkehrsanbindung und -andienung

Im Gegensatz zu dem tschechischen Teil dieser Analyse, wurden keine tiefergehenden Erfassungen der Verkehrsanbindungen Untersucht, da es keine Bestrebungen zu einer besseren infrastrukturellen Erschließung des Gebietes vorgesehen sind.

4.2.3 Touristische Wege

Für die Darstellung der bestehenden touristischen Infrastruktur wurden folgende Nutzungskategorien in Betracht genommen:

- Wanderwege (Quelle: LVA Bayern Atlas)
- Themenwege (Quelle: Lkr Cham)
- Radwege (Quelle: LVA-Bayern Atlas, BayernNetz für Radler)

- Rodelbahnen (Quelle: LVA Sommer-, und Winterrodelbahn)
- Skigebiete (Quelle: OSM Langlaufloipen, Skipisten, Lkr Cham)
- Schneeschuhwanderwege (Quelle: Lkr Cham)
- Sommerrodelbahnen (Quelle: Lkr Cham)
- Verkehrsknoten (Quelle: LVA "Verkehrsknoten")
- Bahnhöfe (Quelle: LVA "Bahnhof")
- Radlbusse, Wanderbusse (Quelle: Eigene Erhebung)
- Parkplätze (Quelle: LVA "Parkplätze")

Die Ergebnisse der Erfassung der touristischen Infrastruktur im Untersuchungsgebiet werden aufgrund deren Detailliertheit im Dokument „Kartenband“ dargestellt.

4.2.4 Methodik zur Überprüfung der Vollständigkeit und Genauigkeit

Im Rahmen einer Publikation mit dem Titel „Qualität und Nutzbarkeit von OSM-Daten für landschaftsplanerische Fragestellungen“ (Szücs et al. 2019) wurde eine Methode entwickelt, wie sich die Vollständigkeit sowie Genauigkeit von den OpenStreetMap Daten im Vergleich zu den behördlichen Daten verhält. Die Zusammenfassung der Studie wird im folgenden zitiert:

„Die Auswahl und Verfügbarkeit offener Geodaten, d.h. Geodaten, die frei genutzt, weiterverbreitet und weiterverwendet werden dürfen, nimmt stetig zu. Die bekannteste auf offene Geodaten spezialisierte Initiative ist das Open Street Map (OSM)-Projekt. Offenen Geodaten werden in vielen Bereichen der Wirtschaft und Wissenschaft großes Potenzial zugeschrieben. Diese Veröffentlichung - basierend auf dem Forschungsprojekt “Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis im Gebiet des Böhmischen Waldes und der Oberpfalz” - soll Möglichkeiten und Einschränkungen offener Geodaten am Beispiel von OSM für planungs- und tourismusbezogene Fragestellungen näher untersuchen und kritisch bewerten. Eine wichtige Frage stellt dabei die Qualität offener Geodaten dar, die von Laien erhoben wurden. Für diese Fragestellung wurde eine Methode entwickelt, wie sich Vollständigkeit (completeness) und Korrektheit (correctness) von OSM-Daten mit öffentlichen Daten systematisch vergleichen lassen. Die Anwendung dieser Methode auf drei linienbasierte Nutzungskategorien (Radwege, Wanderwege, "Skiwege") zeigt für das Fallbeispiel Cham einen hohen Korrektheitsgrad (80-90%) und einen relativ niedrigen Vollständigkeitsgrad (5-35 %). In Folge von Lücken und Inkonsistenzen bei der Attribuierung werden weitere Optimierungsmöglichkeiten aufgelistet sowie die Anwendung von OSM-Daten für tourismusbezogene Fragestellungen diskutiert“ (Szücs et al. 2019)

4.2.5 Zusammenfassung der touristischen Infrastruktur

Das Netz der Wander- und Radwege erstreckt sich über das gesamte Gebiet ziemlich gleichmäßig, wobei der südliche Teil leicht überwiegt. Die Verbindung von Fernwegen verläuft horizontal wie auch diagonal, als auch die Verbindung zur tschechischen Seite. Die Markierung von Wander- und Radwegen ist auf einem sehr guten Niveau, es besteht jedoch kein Anschluss beim Grenzübertritt – unterschiedliche Art der Markierung.

Die Loipen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Standorte Čerchov - Capartice und Zlatý Potok – Silberhütte; diese werden maschinell instandgehalten und sind mit der tschechischen Seite verbunden. Detaillierte Informationen zu der touristischen Infrastruktur im

Untersuchungsgebiet befindet sich im Dokument „Gemeinsame Zusammenfassung des analytischen Teils“.

4.3 Touristische Ausgangspunkte/Antrittspunkte im Untersuchungsgebiet

4.3.1 Definition, Daten und Methodik

Mit der Karte "Touristische Ausgangspunkte" wird eine gemeinsame grenzübergreifende Karte der wichtigsten Antrittspunkte von touristischen Aktivitäten im Untersuchungsraum dargestellt. Die Ausgangspunkte repräsentieren somit diejenige Ausstattung eines Ortes, die dazu notwendig sind, um ins eigentliche Zielgebiet der touristischen Aktivitäten zu gelangen und/oder dort zu verweilen. Diese werden als aggregierte Punktinformation dargestellt, die folgende Nutzungskategorien beinhalten: Unterkunft, Verkehr, Wanderwege, Touristeninformation, andere spezifisch touristische Dienstleistungen. Die hierzu gehörenden Kriterien sowie Datenquellen zu den Nutzungstypen werden im Folgenden aufgelistet:

Touristisch relevante Ausgangspunkte sind diejenigen Antrittspunkte, deren Ausstattung dazu notwendig sind, um ins Gebiet zu gelangen und/oder dort zu verweilen. Hierzu wurden folgende Kategorien und Datengrundlagen herangezogen ohne diese im Speziellen kartographisch darzustellen:

- Unterkunftsmöglichkeiten
    a. Campingplätze (Quelle: *LVA (Landesvermessungsamt), Kategorie:" Cam*pingplätze")
    b. Hotels (Quelle: *OSM (Open Streetmap), Kategorie"hotel"*)
    c. Gasthöfe (Quelle: *OSM "guesthouse"*)
    d. Hütten mit Unterkunftsmöglichkeit (Quelle: *LVA "Opf_Haus_Hütte" beinhaltet: Unterkunftshäuser, Jugendherbergen, Ausflugsgaststätten, bewirtschaftete Almen, Biwaks, Schutzhütten, Unterstände, Bergwachthütten, Diensthütten, Jagdhütten, unbewirtschaftete Almen")*
- Verkehr/Parkplätze
    a. Parkplätze (Quelle: *LVA "Parkplatz"*)
    b. Radlerbusse Bushaltestellen:
        i. Radlerbus-Stationen (Quelle: *RBO Regionalbus Ostbayern GmbH, DB Ostbayernbus, Fahrpläne für Radlerbusse*)
        ii. Wanderbus-Stationen (Quelle: *RBO Regionalbus Ostbayern GmbH / ARRIVA Střední Čechy s.r.o.*)
    c. Bahnhof-Stationen (Quelle: *LVA " Bahnhof"*)
    d. Erreichbarkeit über Straßen- und Wegenetz (Quelle: *Topographische Karte 1:500 000)*

- Wanderwege
    a. örtliche und überörtliche Radwege *(LVA)*
    b. örtliche und überörtliche Wanderwege *(LVA)*
- Touristeninformationen (*LVA "Touristinfo"*) mit Personal
- Andere Dienstleistungen:
    a. Fahrradverleih (*Google Earth, Google maps, OSM "bicycle_rental")*
    b. Museen (LVA " Museum") als Ausgangspunkt für touristische Aktivitäten um sich im Vorfeld zu informieren.

Nach der Lokalisierung der wichtigsten Ausgangspunkte im UG wurde eine Bewertung (1-5) von denen vorgenommen. In die Bewertung der Ausgangspunkte sind die in der aufgeisteten Nutzungskategorien eingeflossen. Je nach Ausstattung der Nutzungskategorien (jeweils 0,5 bis 1 Punkte) kann jeder Ausgangspunkt einen maximalen Wert von 5 erhalten. Bei der Interpretation der Werte ist es wichtig zu beachten, dass diese sich ausschließlich auf die Ausstattung der 5 benannten naturtourismusrelevanten Nutzungskategorien (Hauptzielgruppe Tages- und Wochenendausflügler). Eine Ableitung von raum- und/oder verkehrsplanerischen Schlussfolgerungen ist nicht vorhergesehen.

Tabelle 1: Bewertungsmatrix für die touristischen Ausgangspunkte im Untersuchungsgebiet.

Unterkunft	**Verkehr/Parkplätze**	**Wanderwege**	**Touristinfo**	**Andere Dienstleistungen**
Campingplatz (0,5)	Bahnstation (SPNV) (1)	Rad-Wanderwege (1)	Touristinfo (1)	Fahrradverleih (1)
Hütte (1)	Radlbus (1)			Museum (1)
Gasthaus (1)	Verkehrsknotenpunkte (1)			
Hotel (1)	Parkplätze (0,5)			

Das Ergebnis der kartographischen Darstellung zu den touristischen Ausgangspunkten befindet sich in der Abbildung 10.

Die Methodik sowie die kartographische Darstellung wurde im Rahmen des Seminars in Schönsee am 21.3.2019 mit lokalen Experten der Naturschutz - und Tourismusbranche diskutiert und abgestimmt.

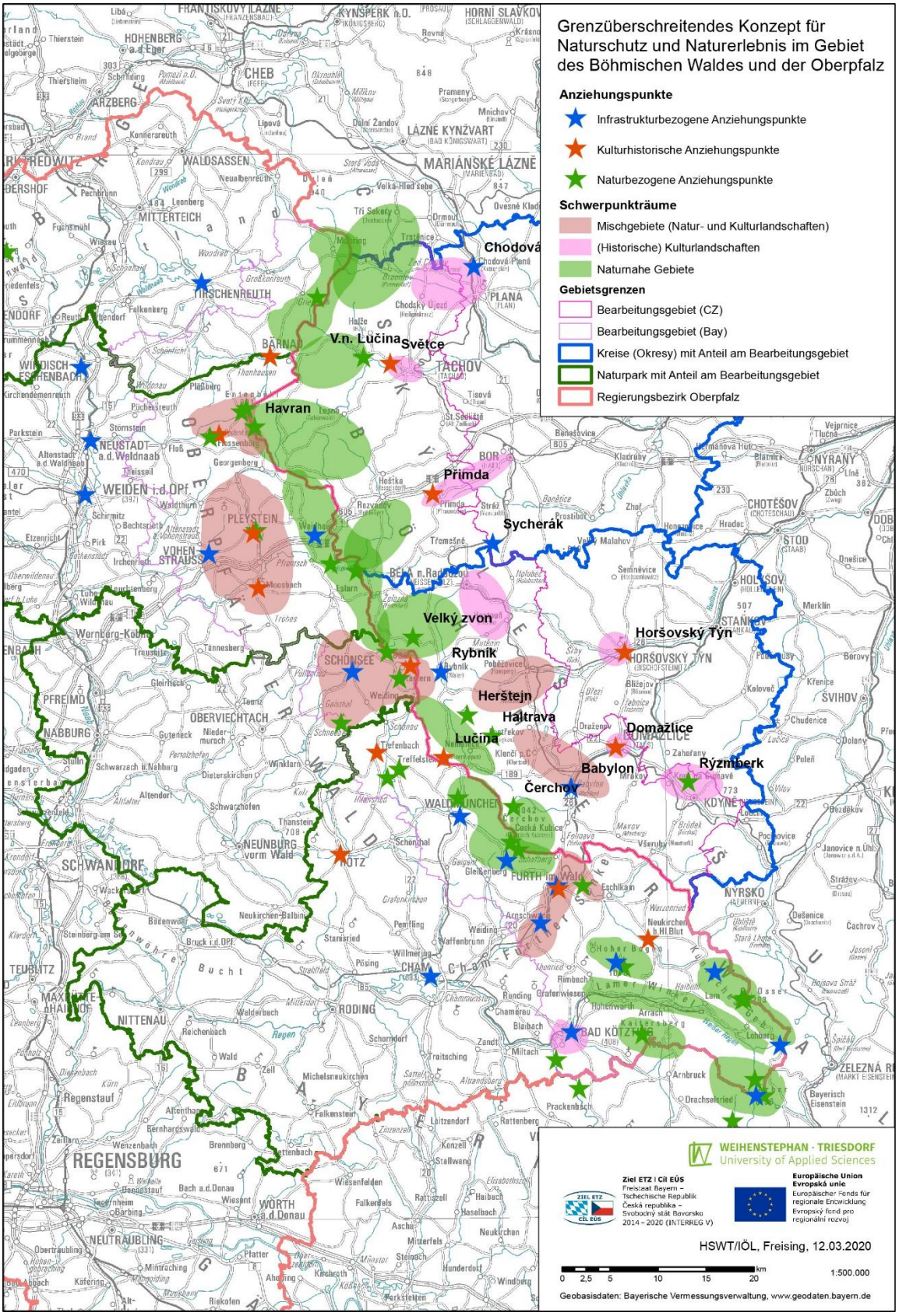


Abbildung 10: Touristische Ausgangspunkte beidseits der Grenze nach ihrer Einstufung zu den Wertekategorien (1-5) (Eigene Darstellung der Projektpartner).

4.4 Übernachtungszahlen und Besucherfrequenz

Basierend auf den Daten der Bayerischen Landesamts für Statistik (2017) wurde im Folgenden eine kartographische Darstellung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Tagen (Abbildung 11a), bzw. die Anzahl der Übernachtungen (Abbildung 11b) insgesamt im Untersuchungsgebiet dargestellt. Letzteres zeigt, dass im nördlichen, sowie im mittleren Bereich des Gebiets eher ein Wochenendaufenthalt von 1-3 Tagen charakteristisch ist, währenddessen sich die Besucher im südlichen Bereich länger (4-7 Tagen) Aufenthalten.

Die Anzahl der Übernachtungen insgesamt zeigt, dass die meisten Übernachtungen sich auf den südöstlichen Teil des Gebiets konzentrieren.

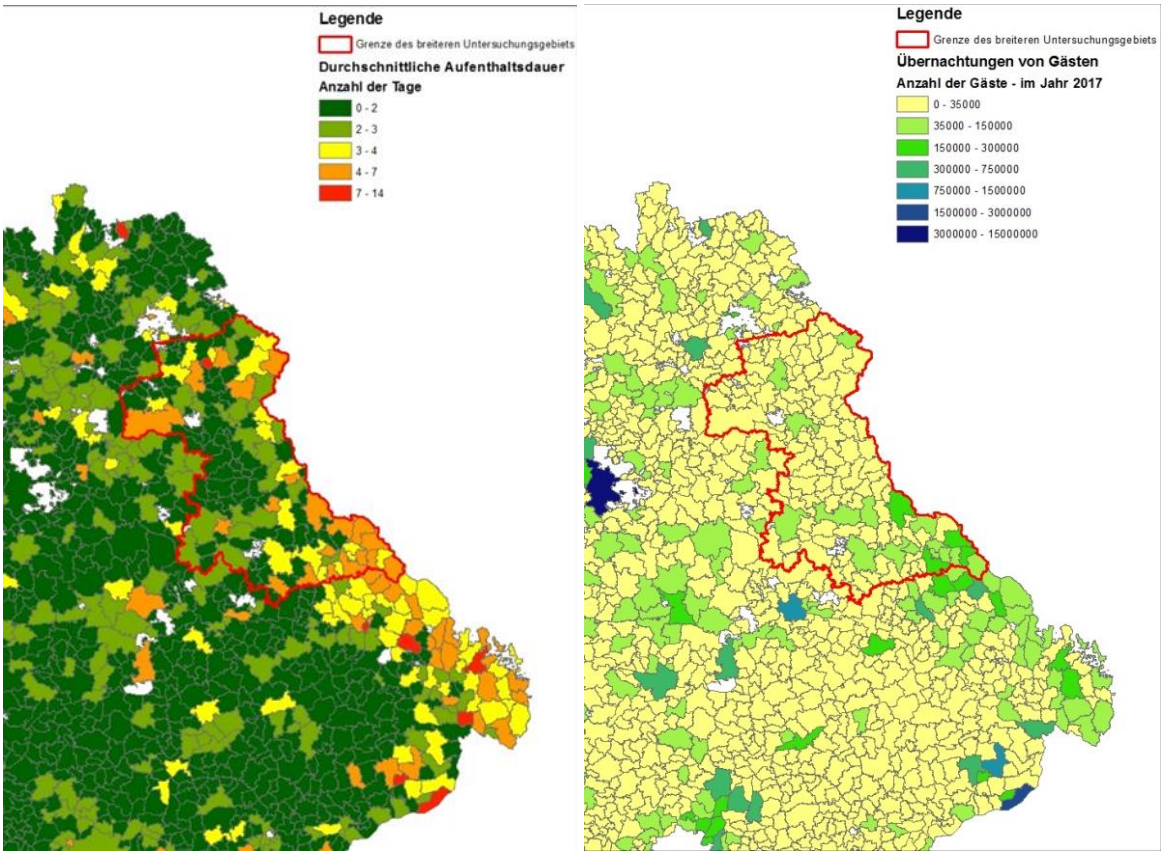


Abbildung 11: a) (links) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen sowie Abbildung 11 b) (rechts) Anzahl der Übernachtungen insgesamt (Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2017).

4.4.1 Ergebnisse empirischer Studien im Untersuchungsgebiet

Im Rahmen der Online-Befragung der IRS Consult (Winhart 2013) sowie des Zentrums für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau – Rankl (2015) wurden Besucher des Oberpfälzer Waldes interviewt bezüglich ihrer Aufenthalt in dem Untersuchungsgebiet. Diese wurden im Folgende in tabellarischer Form zusammengefasst.

Tabelle 2: Angaben der Besucher in der Oberpfälzer Wald (Quelle: Winhardt 2013, Rankl, 2015).

Thema	Hauptergebnisse
Anfahrt	85 % mit PKW; 8 % mit dem Zug
Reisezeit	Meist im Sommer (47 %)
Stammgäste	Quote sehr hoch (~ 60%)!
Zusammenstellung der Gäste	Familie (37%) und Ehepartner (33%) am meisten; Organisierte Gruppe (1,5%) wenig
Altersstruktur	46 - 55 Jahre (Quote: 25,6%)
Herkunft	Bayern (36%), NRW (17%) und BW (16%)
Aufenthaltsdauer (Übernachtung = ÜN)	1-3 ÜN (24,5) oder 4-6 ÜN (21,6%). Tagesgäste (10%) eher wenig
Quelle/Info	Internet (70%), Bekannten (16%), Tourist Information (41%)
Erholungsformen	Wandern (65%) die beliebteste Aktivität, zu 80 % selber organisiert und geplant

Die Hauptmotivation für den Besuch des Böhmischen Waldes ist Ruhe, Naturschutz und eine geringe Anzahl von Touristen. Die Besucher bevorzugen ein- bis dreitägige kurzzeitige Aufenthalte. Sie widmen sich insbesondere Wanderungen, ihr Ziel ist primär der südliche Teil des Gebietes. Die meisten Besucher sind mit ihrem Aufenthalt zufrieden, beschweren sich jedoch über das Dienstleistungsangebot in der Region. Die meisten Besucher kommen aus Bayern. Das Hauptdefizit aus Sicht der Besucher ist die unzureichende öffentliche Verkehrsanbindung. Bemängelt wurde vor allem das Angebot an Geschäften und die Öffnungszeiten.

5 SWOT Analyse und Entwicklungspotenzial des Gebiets

Im Rahmen des Seminars in Schönsee am 21.3.2019 wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Untersuchungsgebiet aus Sicht des Tourismus und des Naturschutzes gesammelt und von den Projektpartnern zusammengefasst. Die folgende Auflistung stellt die nach relevanten Themenbereichen gruppierte SWOT-Analyse des Gebiets dar, die für beide Seiten der Grenze von Relevanz ist. Eine Zusammenfassung ist im Dokument „Gemeinsame Zusammenfassung des analytischen Teils“ zu finden.

Europäische Union
Evropská unie
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Evropský fond pro regionální rozvoj

ZIEL ETZ
CÍL EÚS

STÄRKEN

Organisation

- Institut des Landschaftsschutzgebiets Böhmischer Wald und umgebender Naturparke

Natur und Landschaft

- Vielfältiges Mosaik der Natur- und Kulturwerte sowie der touristischen Anziehungspunkte
- Ruhige Atmosphäre im größeren Teil des Gebiets
- Größtes zusammenhängendes Waldgebiet Mitteleuropas
- Bedeutsame seltene Arten und Lebensräume
- Reizvolle Mittelgebirgslandschaften mit kulturhistorischer Bedeutung

Umweltbildung/ Information:

- Grenzüberschreitende Maßnahmen im Bereich Gewässerschutz
- Breites Angebot von Tourenvorschlägen von den Naturparken
- Reiche gemeinsame Geschichte

SCHWÄCHEN

Natur/Landschaft

- Zu kleiner Lebensraum und kritische Bestandsgröße von sensiblen Arten (Auerhuhn, Birkwild, Luchs)

Nutzung

- Monotone, intensive landwirtschaftliche Nutzung
- Belastung von Fließgewässer, Grundwasser und Boden (wegen Abwasser und landwirtschaftliche Nutzung)
- Störungen/Verlust wertvoller Bestände wegen nicht abgestimmter Nutzungsansprüche
- Gefährdung der Naturwerte durch Konzentration der Besucher

Infrastruktur/Management

- Schlechte Erreichbarkeit des Gebiets aufgrund mangelnder ÖPNV
- Mangelnde Verbindung zwischen den Sehenswürdigkeiten
- Unkoordiniertes Management des Tourismus und der Erholung im Böhmischen Wald

Umweltbildung/ Information

- Geringe Bekanntheit des Gebiets und dessen Sehenswürdigkeiten

CHANCEN

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

- Zusammenarbeit und Vereinheitlichung der Methoden zur Förderung des Tourismus und der Erholung

Infrastruktur

- Weiterentwicklung der Infrastruktur für den Tourismus und die Erholung
- Inwertsetzung der historischen Prägung der Kulturlandschaft zur Weiterentwicklung des Tourismus und der Erholung
- Lenkungsmaßnahmen von touristischen Aktivitäten und Erholung in dem Projektgebiet
- Eigenprofil im Qualitätstourismus für die Grenzregion mit Betonung der Erlebnisse, Sport, Natur, usw.

Naturschutzprojekte

- Aufbau eines grenzüberschreitenden Biotopverbunds (GreenBelt)

Umweltbildung/ Information:

- Intensivierung der Umweltbildung, auch mit IT Technologien
- Ausbau eines weichen, naturschonenden Tourismus mit innovativen und naturschonenden Aktivitäten
- Marketing der Anziehungspunkte und der Aktivitäten im Gesamtgebiet

RISIKEN

Landnutzung

- Aufgabe von kulturhistorisch und naturschutzfachlich bedeutsamen Landnutzungssystemen (Streuobstwiesen)
- Belastung der Umwelt durch die Stärkung der wirtschaftlichen Situation (Verkehrsaufkommen) entlang der Hauptverkehrsachse (Logistikzentren, Lager)
- Investitionsprojekte im Zusammenhang mit der Verletzung des Landschaftscharakters (z. B. Windkraftanlagen)
- Überbeanspruchung und damit Beeinträchtigung der Natur durch unkoordinierte touristische Aktivitäten
- Attraktivitätsverlust der Mittelgebirgsregionen in Konkurrenz zu den Alpen

Dienstleistungen/Demographie

- Auflösung/Rückgang der Dienstleistungen aus wirtschaftlichen Gründen
- Ungünstige demographische Entwicklung, Alterung der Bevölkerung und Umzug in größeren Siedlungen

Entwicklungsplanung

- Unkoordinierte Entwicklungspläne, die zu einer unangemessenen Wiederherstellung nicht mehr existierender Siedlungen führen

6 Literaturverzeichnis

ABSP Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (online): Das Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP Landkreisbände). Online verfügbar unter: http:////www.lfu.bayern.de/natur/absp_lkr/index.htm (Aufruf: 11.06.2020).

Bastian, O.; Schreiber K.-F. (1994): Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft, Jena / Stuttgart.

Bayerische Vermessungsverwaltung: Geobasisdaten. www.geodaten.bayern.de.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Denkmaldaten. www.blfd.bayern.de.

Bayerisches Landesamt für Umwelt – www.lfu.bayern.de.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2017).

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration: BayerNetz für Radler. https://www.radverkehr.bayern.de/bayernnetz/index.php.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Bayern Atlas: Hintergrundkarte: Positionsblätter 1:25000 (1817-1841).

Bayern Atlas: Hintergrundkarte: Uraufnahme (1808-1864).

Fehn, H. (1965): Die Besiedlung des Waldgebirges – In: Priehäusser, G.: Bayerischer und Oberpfälzer Wald. Essen. 67-91

Geographisches Bürgerinformationssystem (GeoBIS-Cham) CC-BY-ND 3.0. https://www.landkreis-cham.de/service-beratung/geoinformationen/geoservices/geobis-cham/.

Heribert Haber (1998): Zusammenstellung von Wüstungen in der Oberpfalz und im angrenzenden Böhmen.

HSWT (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf 2011): Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan der Region Donau-Wald (12) - Landschaftsplanerisches Fachkonzept mit Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Regionalplan. Augsburg 2011, korr. Fassung 2014, https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/planungsebenen/doc/lrp_textband.pdf (Abruf 12.03.2020).

HSWT & LfU (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf & Bayerisches Landesamt für Umwelt 2016, unveröff.): Erarbeitung einer bayernweiten Flächennutzungstypenkarte und Bewertung des Schutzgutes Arten und Lebensräume, https://forschung.hswt.de/forschungsprojekt/591-flachennutzungstypen-arten-und-lebensraume (Abruf 12.03.2020).

LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2013a): Entwurf einer kulturlandschaftlichen Gliederung Bayerns als Beitrag zur Biodiversität. http://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/index.htm (Abruf 12.03.2020).

LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2013b): Landschaftsbildbewertung Bayern – Fachbeitrag als Grundlage zum Vollzug des Windkrafterlasses Bayern sowie als Teilbeitrag zur regionalen Landschaftsrahmenplanung. Abschlussbericht, unveröff.

LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2013c): Bedeutsame Kulturlandschaften Bayern, http://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/bedeutsam/index.htm (Abruf 12.03.2020)

Lorenz. W (1963): Neunkirchen bei Weiden In: Weidner heimatkundliche Arbeiten, Heftnr. 7

Manske, D. J. (1995): Landschaft und Siedlung in der Oberpfalz. – In: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Bayerischer Landesverein für Heimatpflege (Hrsg.): Bauernhäuser in Bayern: Dokumentation: Bd. 4, Oberpfalz. München: 19-45.

Rankl (2015): Befragung zum Aufenthaltsmuster der Besucher - Zentrum für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau.

Regierung der Oberpfalz (2019): Oberpfalz in Zahlen. Sachgebiet 24 Raumordnung, Landes- und Regionalplanung.

Reinke, M., Blum, P. & Stegmann, V. (2011): "Fachbeitrag zum Landschaftsrahmenplan der Region Donau-Wald (12) - Landschaftsplanerisches Fachkonzept mit Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Regionalplan. Abschlussbericht im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf - Institut für Landschaftsarchi-tektur in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und der Regierung von Niederbayern. CD-ROM, Stand 2011, Augsburg.

Sixt, E. & P. Morsbach (2002): “Oder wachsen Ihnen die Knöpfe über den Kopf?”. Zur Neueinrichtung des Deutschen Knopfmuseums in Bärnau. – In: Oberpfälzer Kulturbund (Hrsg.): Festschrift 34/2002: Maxhütte-Haidhof - "Industrie und Kultur - Glückauf der Oberpfalz". 221-232.

Stautner, C. & J. Braun: Naturpark Oberer Bayerischer Wald. Broschüre hsrg. v. Naturpark Oberer Bayerischer Wald, Landratsamt Cham.

Szücs, L.; Tobisch, C.; Schroth, O.; Blum, P. (2019): Qualität und Nutzbarkeit von OSM-Daten für landschaftsplanerische Fragestellungen. gis.Science 32 (3), S.77-86 32 (3), S.77-86.

Ullmann, R. (1968): Nördliche Oberpfalz zwischen Tirschenreuth und Bärnau. Werden und Wandel der Kulturlandschaft. – In: Bayerisches Landesvermessungsamt (Hrsg.): Topographischer Atlas von Bayern. Paul List Verlag. München: 156.

Zdeněk Procházka (2007): Putování po zaniklých místech Českého lesa. Wanderungen durch verschwundene Ortschaften des Böhmischen Walds. Nakladatelství Českého Lesa, Domažlice.; Band 1: Domažlicko. Osudy 50 zaniklých obcí, vsí a samot. Kreis Taus. Die Geschichte von 50 verschwundenen Dörfern, Weilern und Einöden. 2007, ISBN 978-80-86125-78-7;

Zdeněk Procházka (2011): Tachovsko. Osudy 45 zaniklých obcí, vsí a samot. Bezirk Tachau. Die Geschichte von 45 verschwundenen Dörfern, Weilern und Einöden. 2011, ISBN 978-80-87316-16-0.

Winhardt (2013): Online-Befragung der IRS Consult

Wrba, H. (2011): Kreisheimatpfleger für Cham, schriftliche Mitteilung.

http://www.heimatforschung-regensburg.de/682/1/1105282_DTL594.pdf

https://www.blf-online.de/wuestungen-oberpfalz-angrenzenden-boehmen

7 Anhang

7.1 Anhang 1. Werte mit einem spezifischen Schutzstatus nach Maßgabe des Gesetzes Nr. 114/1992 S.d.G. über Natur- und Landschaftsschutz in Tschechien

Bezeichnung	***Zuständig für Ausweisung***	***Begründung (laut Gesetz)***	***Erläuterung***	***Bedeutung/ Ausmaß***
Landschaftsschutzgebiet	Regierung der Tschechischen Republik	Landschaftsschutzgebiete werden zum Schutz von großräumigen Gebieten mit harmonisch gestalteter Landschaft, charakteristisch ausgeprägtem Oberflächenrelief, bedeutendem Anteil an natürlichen Ökosystemen, eventuell mit erhaltenen historischen Siedlungsdenkmälern ausgewiesen. Die Bewirtschaftung dieser Gebiete erfolgt gemäß den abgestuften Schutzzonen, so dass der natürliche Zustand dieser erhalten und verbessert wird, und die optimalen ökologischen Funktionen dieser Gebiete erhalten bzw. wiederhergestellt werden können. Die Nutzung eines Landschaftsschutzgebietes zu	Ein Landschaftsschutzgebiet wird zwecks Schutz einer zusammenhängenden Landschaft ausgewiesen, die insbesondere durch ihre Naturbedingungen und historische Entwicklung der Siedlungen und der Landschaftsnutzung charakteristisch ist. In der Regel handelt es sich um Gebiet mit einer höheren Konzentration an besonders geschützten Naturgebieten. Für Landschaftsschutzgebiete sind eher naturgeprägte Landschaften mit extensiver Nutzung (z.B. Böhmischer Wald, Lausitzer Berge) aber auch harmonische Kulturlandschaften mit einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung oder Erholungsfunktion (z.B. Böhmisches Mittelgebirge) typisch.	national / großflächige Gebiete, die die Gemarkungen von mehreren Gemeinden umschließen

		Erholungszwecken ist zulässig, soweit sie das Naturgut der Schutzgebiete nicht beeinträchtigt.		
Naturpark	Regionen	Naturparke werden zum Schutz eines Landschaftsbildes mit konzentrierten bedeutenden ästhetischen und Naturwerten ausgewiesen.	Naturparke werden auf Gebiete ausgewiesen, die keinen anderen rechtlichen Schutzstatus genießen, insbesondere zum Schutz einer Landschaft mit besonders wertvollem Landschaftsbild. Es handelt sich also um harmonische Landschaften mit vorwiegend homogener Morphologie und mit hoher Konzentration an Flächen oder Objekte, die aus der Sicht des Landschaftsbildes positive Merkmale darstellen.	regional - lokal / mittelgroße Gebietsflächen auf der Gemarkung von einer oder mehreren Gemeinden

Bedeutender Landschaftsbestandteil (VKP)	1. Typ - kraft Gesetzes 2. Typ - Gemeinden mit beauftragtem Gemeindeamt (früher Landratsamt) durch ein Verfahren (Beschluss)	Ein bedeutender Landschaftsbestandteil dient zum Schutz von ökologisch, geomorphologisch oder ästhetisch wertvollen Landschaftsbestandteilen, die das typische Erscheinungsbild der Landschaft mitgestalten oder zur Erhaltung der Stabilität der Landschaft beitragen. Zu bedeutenden Landschaftsbestandteilen gehören Wälder, Moore, Gewässer, Täler und Auen. Weitere Landchaftsbestandteile, die gemäß § 6 von der Naturschutzbehörde als ein bedeutender Landschaftsbestandteil ausgewiesen werden, insbesondere Sumpfgebiete, Steppengrasbestände, Remisen, Raine, Fundstellen von Mineralien und Fossilien, künstliche wie auch natürliche Felsenformationen usw. Dazu können auch wertvolle Bestände innerhalb von Siedlungen gehören, einschl. historischer Gärten und Parkanlagen.	Bedeutende Landschaftsbestandteile genießen den schwächsten Schutz. Als bedeutende Landschaftsbestandteile werden solche Flächen und Objekte ausgewiesen, die keinen höheren Schutzstaus haben.	lokal / punktuell - Flächen

Nationales Naturreservat (NPR)	Ministerium für Umwelt	Nationale Naturreservate werden zum Schutz von kleineren Gebieten mit außerordentlichen Naturwerten ausgewiesen, wo an ein natürliches Oberflächenrelief mit typischer geologischer Struktur bedeutenden und im nationalen oder internationalen Maßstab einzigartige Ökosysteme gebunden sind. Eine Nutzung des nationales Naturreservates ist nur dann möglich, wenn dadurch der bisherige Stand der Natur erhalten oder verbessert wird.	Nationale Naturreservate dienen zum Schutz der naturwissenschaftlichen wertvollsten Flächen in der Landschaft, insbesondere Flächen mit erhaltenen natürlichen Ökosystemen mit Vorkommen von besonders geschützten Pflanzen- und Tierarten. Sie genießen den strengsten Schutz. Jegliche Tätigkeit, außer des Managements, ist dort ausgeschlossen.	national - international / unterschiedlich große Flächen
Naturreservat (PR)	Region / Agentur für Natur- und Landschaftsschutz (auf dem Gebiet eines Landschaftsschutzgebietes)	Naturreservate werden zum Schutz von kleineren Gebieten mit konzentrierten Naturwerten, mit Ökosystemen, die für das jeweilige geographische Gebiet typisch und bedeutend sind, ausgewiesen.	Naturreservate dienen zum Schutz wertvoller Flächen in der Landschaft, insbesondere Flächen mit erhaltenen natürlichen Ökosystemen mit Vorkommen von besonders geschützten Pflanzen- und Tierarten. In den Naturreservaten ist die Bewirtschaftung auf sehr extensive Formen eingeschränkt, und es darf dort nichts durchgeführt werden, was den Schutzgegenstand gefährden würde.	regional- lokal / unterschiedlich große Flächen

Nationales Naturdenkmal (NPP)	Ministerium für Umwelt	Nationale Naturdenkmäler werden zum Schutz von kleinflächigen, insbesondere geologischen oder geomorphologischen Naturgebilden, Fundstellen von seltenen Mineralien oder seltenen bzw. gefährdeten Arten in Fragmenten von Ökosystemen, mit nationaler, internationaler, wissenschaftlicher oder ästhetischer Bedeutung ausgewiesen, und zwar auch solcher, die neben der Natur durch die Tätigkeit der Menschen gestaltet wurden.	Nationale Naturdenkmäler dienen zum Schutz von wertvollen kleinen Objekten und Flächen in der Landschaft, insbesondere Ausschlüssen von Gesteinen, Mineralien und Fossilien, aber auch Flächen mit Vorkommen von besonders geschützten Pflanzenarten. Veränderungen oder Beschädigungen der nationalen Naturdenkmäler oder deren wirtschaftliche Nutzung ist, sollte eine Beschädigungsgefahr bestehen, ausgeschlossen.	national - international / einzelne Objekte - unterschiedlich große Flächen
Naturdenkmal (PP)	Region / Agentur für Natur- und Landschaftsschutz (auf dem Gebiet eines Landschaftsschutzgebietes)	Naturdenkmäler werden zum Schutz von kleinflächigen, insbesondere geologischen oder geomorphologischen Naturgebilden, Fundstellen von seltenen Mineralien oder seltenen bzw. gefährdeten Arten in Fragmenten von Ökosystemen, mit regionaler, wissenschaftlicher oder ästhetischer Bedeutung ausgewiesen, und zwar auch solcher, die neben der Natur durch die Tätigkeit der Menschen gestaltet wurden	PP dienen zum Schutz von kleineren wertvollen Objekten und Flächen in der Landschaft, insbesondere Ausschlüsen von Gesteinen, Mineralien und Fossilien, aber auch Flächen mit Vorkomen von besonders geschützten Pflanzenarten. Veränderungen oder Beschädigungen der Naturdenkmäler bzw. deren wirtschaftliche Nutzung, die zu einer Beschädigung führen könnte, ist verboten.	regional/ einzelne Objekte - unterschiedlich große Flächen

Europäisch bedeutender Standort (EVL)	Regierung der Tschechischen Republik	Als europäisch bedeutende Standorte werden Standorte ausgewiesen, in den biogeographischen Gebieten, zu denen sie gehören auf bedeutende Weise a) zur Erhaltung bzw. Erneuerung des günstigen Zustandes von mindestens einem Typ europäischer Standorte oder mindestens einer europäisch bedeutender Art, oder b) zur Erhaltung der biologischen Vielfalt des jeweiligen biogeographischen Gebiets beitragen.	Die europäisch bedeutenden Standorte sind Bestandteil des europäischen zusammenhängenden Netzes von Schutzgebieten NATURA 2000. Bei der Ausweisung wird festgelegt, ob sie später auch in Form einer der Kategorie der kleinflächigen Schutzgebiete ausgewiesen werden. Für Konzepte (z.B. Bebauungspläne) oder Vorhaben, durch die ein europäisch bedeutender Standort betroffen werden kann, muss eine Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen.	europäisch
Vogelschutzgebiet (PO)	Regierung der Tschechischen Republik	Die Vogelschutzgebiete werden mit dem Ziel ausgewiesen, das Überleben oder die Vermehrung der durch die EU-Vorschriften festgelegten Vogelarten sicherzustellen, wobei die Schutzbedürfnisse dieser Vogelarten berücksichtigt werden müssen.	Vogelschutzgebiete sind Bestandteil des europäischen zusammenhängenden Netzes von Schutzgebieten NATURA 2000. Es handelt sich meistens um größere Flächen mit geeigneten Standorten für Vogelarten. Bewirtschaftung der Vogelschutzgebiete ist nicht ausgeschlossen. Für Konzepte (z.B. Bebauungspläne) oder Vorhaben, durch die ein Vogelschutzgebiet Standort betroffen werden kann, muss eine Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgen.	evropský

Werte mit einem spezifischen Schutzstatus nach Maßgabe des Gesetzes Nr. 20/1992 S.d.G., über die staatliche Denkmalpflege				
Bezeichnung	***Zuständig für Ausweisung***	***Begründung (laut Gesetz)***	***Erläuterung***	***Bedeutung / Ausmaß***
Denkmalreservat	Regierung der Tschechischen Republik	Ein Gebiet, dessen Charakter und Umfeld von einem Ensemble unbeweglicher Kulturdenkmäler oder archäologischer Funde geprägt wird	Denkmalreservate sind in der Regel historische Zentren von Städten und Dörfern ev. ganze ländliche Siedlungen mit erhaltener historischer Siedlungsstruktur und erhaltenen wertvollen Bauten, die die architektonische Entwicklung des Gebietes belegen.	national / regional
Denkmalzone	Ministerium für Kultur	Siedlungsgebiete oder Teile davon, mit einem geringeren Anteil an Kulturdenkmälern, historisches Umfeld oder Landschaftsteile, die bedeutende Kulturwerte aufweisen	Denkmalzonen sind Zentren von Städten und Dörfern mit erhaltener historischer Siedlungsstruktur, bei denen der Wert konkreter Bauten jedoch niedriger ist; es gibt hier ausgeprägte bauliche Eingriffe, die dem historischen Umfeld nicht entsprechen usw. In ihrer Gesamtheit belegen sie jedoch die historische Entwicklung der Siedlungen.	regional- lokal / středně rozsáhlá území na území jedné či více obcí

Natur- und Kulturwerte, die aus der Sicht des allgemeinen Natur- und Landschaftsschutzes nach Maßgabe des Naturschutzgesetzes Nr. 114/1992 als sehr bedeutend gelten				
Bezeichnung	***Zuständig für Ausweisung***	***Begründung (laut Gesetz)***	***Erläuterung***	***Bedeutung / Ausmaß***
Bedeutendes Biotop	werden nicht ausgewiesen	Biotope mit Vorkommen von seltenen Pflanzen, Tierarten oder Ökosystemen; sie werden nach Maßgabe der Bestimmungen des § 49 Abs. 1 und § 50 Abs. 1 des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz geschützt	Die Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes BW hat die biologisch wertvollen natürlichen Biotope ausgesucht, zu denen sie an Raumplanungsbehörden Daten als eine raumanalytische Grundlage zur Verfügung stellt. Es handelt sind insbesondere um Biotope, an die das Vorkommen von besonders geschützten, seltenen oder verschwindenden Pflanzen- und Tierarten gebunden ist.	lokal
Überregionales und regionales System des ökologischen Gleichgewichts	wird in den Raumplanungsunterlagen ausgewiesen, konkret dann in den Grundsätzen der Gebietsentwicklung der Region Pilsen	Das Gebietssystem des ökologischen Gleichgewichts ist ein Instrument des allgemeinen Natur- und Landschaftsschutzes nach Maßgabe des § 1 Lit. a) und § 4 Abs. 1 des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz. Die Ausweisung eines Systems des ökologischen Gleichgewichts erfolgt mit dem Ziel, die Erhaltung und Vermehrung des Naturguts, günstige Auswirkungen auf umliegende, weniger stabile Landschaft und Schaffung einer Basis für	Das Gebietssystem des ökologischen Gleichgewichts ist ein gegenseitig verbundenes System von natürlichen wie auch veränderten, jedoch stets naturnahen Ökosystemen, die für das natürliche Gleichgewicht sorgen. Der Hauptzweck ist es, die ökologische Stabilität der Landschaft zu stärken. Das Gebietssystem des ökologischen Gleichgewichts besteht aus Biozentren und Biokorridoren. Es wird auf der überregionalen wie auch regionalen Ebene (Grundsätze der Gebietsentwicklung) und auf der	gesamtstaatlich / regional

		vielfältige Nutzung der Landschaft zu ermöglichen. Der Schutz eines Systems des ökologischen Gleichgewichts ist Pflicht aller Eigentümer und Nutzer der betroffenen Grundstücke; es ist ein Gemeinschaftsinteresse, an dem sich alle Grundstückeigentümer, Gemeinde und auch der Staat beteiligen.	lokalen Ebene (Bebauungspläne) ausgewiesen.	
Bedeutende geologische Standorte	werden nicht ausgewiesen	Der Schutz ergibt sich aus dem § 1 Lit. c) des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz	Bedeutende geologische Standorte sind solche Standorte, die Beispiele von verschiedensten geologischen Erscheinungen darstellen. Zu ihnen gehören nicht nur Standorte in besonders geschützten Gebieten mit unterschiedlichem Schutzstatus, sondern auch Standorte, die wissenschaftlich bedeutend oder interessant sind. Ihre Erhebung erfolgt durch den Tschechischen geologischen Dienst.	lokal - international
I. Schutzzone des Landschaftsbildes	werden nicht ausgewiesen	Der Schutz ergibt sich aus dem § 12 des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz	Die Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes BW hat das Dokument "Böhmischer Walt: Vorbeugende Beurteilung des Landschaftsbildes" aufgestellt, in dem das Landschaftsschutzgebiet nach dem Landschaftsbild aufgegliedert ist. Zu der I. Zone	regional

			(strenger Schutz) gehören die wertvollsten Gebiete.	
Siedlungen der I. Kategorie aus der Sicht des Landschaftsbildes	werden nicht ausgewiesen	Der Schutz ergibt sich aus dem § 12 des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz	Im Dokument "Böhmischer Walt: Vorbeugende Beurteilung des Landschaftsbildes" dient die Aufteilung der Siedlungen in Kategorien zum besseren Schutz des Landschaftsbildes. Die Siedlungen der I. Kategorie mitgestalten den typischen Charakter der Landschaft und sind charakteristisch insbesondere durch: a) harmonisches Erscheinungsbild und günstige ästhetische Auswirkung in der Landschaft, insbesondere durch den Einklang mit den natürlichen Parametern – Relief und Vegetation, b) kontinuierlichen Übergang in unbebaute Gebietsflächen, c) organische Unterbringung im Landschaftsrahmen, d) erhaltene Struktur, die für eine historische Siedlungsetappe typisch ist, e) innere Einheit der Formen – des Maßstabs und der Erscheinung der Bebauung	lokal

			f) Vorhandensein von architektonischen Werten.	
Siedlungen der II. Kategorie aus der Sicht des Landschaftsbildes	werden nicht ausgewiesen	Der Schutz ergibt sich aus dem § 12 des Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz	Die Siedlungen der II. Kategorie zeichnen sich insbesondere durch einen landschaftsprägenden Wert aus, sind Mitgestaltungselement der Landschaft mit günstiger Auswirkung im Kontext des breiteren Landschaftsrahmens. Die Siedlungen dieser Kategorie müssen sich nicht durch Vorhandensein von grundsätzlichen architektonischen Werten oder geschützten Denkmälern auszeichnen. Die Bebauung der Siedlung zeigt ihren früheren Status ohne grundsätzliche Elemente, die den Entwicklungsrahmen sprengen würden.	lokal

7.2 Anhang 2 Schutzgebietstypen nach Naturschutzrecht in Bayern

Bezeichnung	***Zuständig für Ausweisung***	**Begründung (laut Gesetz)**	**Erläuterung**	**Beispiele**
Natura 2000	Oberste Naturschutzbehörde (Bay. Umweltministerium); Meldung an EU-Kommission	Natura 2000 dienen dem Ziel, einen günstigen Erhaltungszustand der in den Anhängen beider Richtlinien genannten Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen zu bewahren oder wieder herzustellen.	Für die FFH-Gebiete sind die relevanten Lebensraumtypen und Arten in den Anhängen I und II der FFH-Richtlinie genannt. Für die Vogelschutzgebiete sind die Vögel des Anhangs I und die im Artikel 4 Abs. 2 der Vogelschutz-Richtlinie genannten Arten von Belang.	Naturnahe Waldlandschaften, Berge (z.B. Hoher Bogen, Arber), Teichlandschaften, naturnahe Gewässer, Felsen, Höhlen, Grünland und andere Lebensräume unterschiedlicher Art und Größe (von wenigen Hektar bis mehrere hundert Quadratkilometer, z.B. Truppenübungsplätze Grafenwöhr und Hohenfels: 193 bzw. 149 km^2)
Naturschutzgebiet	höhere Naturschutzbehörde an der Bezirksregierung	Ein Naturschutzgebiet wird ausgewiesen zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder	Naturschutzgebiete können eher klein, aber auch größer sein. Das derzeit größte Naturschutzgebiet in der Oberpfalz hat etwa 1.400 Hektar. Der Schutz ist streng. Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung oder zu einer	Hochmoor, Flugsanddüne, Teichgebiet, naturnaher Flussabschnitt mit Aue, Wiesenbrütergebiet, Tafelberg, Basaltkuppe …

		landeskundlichen Gründen oder wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.	nachhaltigen Störung führen können, sind verboten. In der Regel gilt ein Betretungsverbot außerhalb von öffentlichen Wegen. Ebenso verboten ist es in der Regel, Tier oder Pflanzen oder Teile davon aus dem Naturschutzgebiet zu entnehmen.	
Landschaftsschutzgebiet	Landkreise und kreisfreie Gemeinden; erstreckt sich das Landschaftsschutzgebiet über mehrere Landkreise, so ist der Bezirk zuständig	Ein Landschaftsschutzgebiet wird ausgewiesen zur Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder wegen der besonderen Bedeutung für die Erholung	Landschaftsschutzgebiete sind größere, in der Regel zusammenhängende Landschaftsauschnitte. Meist handelt es sich um Relikte traditioneller, strukturreicher Kulturlandschaften. Geschützt wird in der Regel das Landschaftsbild. Verboten sind Handlungen, die den Charakter des Gebietes verändern.	Mittelgebirgslandschaft, Flusstal, Zeugenberg, zusammenhängendes Waldgebiet …

Naturpark	Oberste Naturschutzbehörde (Umweltministerium)	Großräumige, der naturräumlichen Gliederung entsprechende Gebiete von in der Regel mindestens 20 000 ha Fläche, die 1. überwiegend als Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete festgesetzt sind, 2. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für umweltverträgliche Erholungsformen besonders eignen, 3. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzungsformen geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird, 4. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern und 5. durch einen Träger entsprechend ihrem Naturschutz- und Erholungszweck entwickelt und gepflegt werden	Großräumig abgegrenzet Gebiete, deren fachlicher Schwerpunkt häufig im Bereich Naturerlebnis und Tourismus gesehen und durch örtliche Akteure wie Naturparkvereine und Tourismusvereine vertreten wird;	Naturpark Oberer Bayerischer Wald, Naturpark Oberpfälzer Wald

geschützter Landschaftsbestandteil	Gemeinden oder untere Naturschutzbehörde am Landratsamt	Ein geschützter Landschaftsbestandteil wird ausgewiesen zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- oder Landschaftsbilds, zur Abwehr schädlicher Einwirkungen oder wegen der Bedeutung als Lebensstätten bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten.	Geschützte Landschaftsbestandteile können unterschiedlich groß sein (ab 10 ha Zuständigkeit bei Höherer Naturschutzbehörde) , sind aber in aller Regel deutlich kleiner als Naturschutzgebiete. Verboten ist die Beseitigung oder die Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des geschützten Gebietes.	besonder Baumbestand, (z.B. Allee), Steinbruch, Schlucht, Kalksinterbach, größere Felsformation, Heckenlandschaft, Streuobstgärten …
Naturdenkmal	untere Naturschutzbehörde am Landratsamt	Ein Naturdenkmal wird ausgewiesen aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen der Seltenheit, Eigenart oder Schönheit.	Naturdenkmäler sind Einzelschöpfungen der Natur auf einer Fläche bis zu 5 Hektar Größe. Verboten ist die Beseitigung oder die Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturdenkmals.	Fels, Quelle, besonderer Einzelbaum, Allee …

Weitere bewertungsrelevante Gebietskategorien in Bayern				
Bezeichnung	***Zuständig für Ausweisung***	***Begründung (laut Gesetz)***	***Erläuterung***	***Bedeutung / Ausmaß***
Gesetzlich geschützte Biotope	Flachland-Biotopkartierung (FBK); Fachkartierung des Bayerischen Landesamts für Umwelt	unter den gesetzlichen Schutz gestellt werden Flächen mit besonderen Pflanzenbeständen, die entweder von Natur aus bestehen oder durch extensive Nutzung entstanden und in der Regel selten und gefährdet sind	Teil der bayernweit seit den 1980er Jahren durchgeführten amtlichen Biotopkartierung; unterschiedliche Bearbeitungsstände mit unterschiedlicher Systematik: Biotoptypen; Differenzierung von Teilflächen; Bestimmen des gesetzlichen Schutzstatus	Durch die Naturschutzgesetze definierte Biotoptypen wie z.B. Landröhrichte, Pfeifengraswiesen, Moorwälder, wärmeliebende Säume, Magerrasen, Felsheiden, …
Biotope	Flachland-Biotopkartierung (FBK); Fachkartierung des Bayerischen Landesamts für Umwelt	Sonstige Biotope ohne expliziten gesetzlichen Schutzstatus	Teil der bayernweit seit den 1980er Jahren durchgeführten amtlichen Biotopkartierung; unterschiedliche Bearbeitungsstände mit unterschiedlicher Systematik: Biotoptypen; Differenzierung von Teilflächen; Bestimmen des gesetzlichen Schutzstatus	Weitere Biotoptypen bzw. bisher noch nicht konform zur Systematik der Naturschutzgesetze erfasste Biotope (weiterer Kartierdurchgang steht noch aus)
Wiesenbrütergebiete	Wiesenbrüterkartierung; Fachkartierung des Bayerischen Landesamts für Umwelt	Gebiete mit Bedeutung als von Brut-, Nahrungs- und Aufzuchtsbiotopen für wiesenbrütende Vogelarten	Brut-, Nahrungs- und Aufzuchtsbiotopen des Großen Brachvogels, Uferschnepfe, des Rotschenkels, der Bekassine, des	Wiesentäler, grünlandgenutzte Feuchtgebiete

			"Weißstorchs, des Kiebitzes, des Braunkehlchens oder des Wachtelkönigs in feuchten Wirtschaftswiesen und -weiden soll in geeigneter Weise, insbesondere durch privatrechtliche Vereinbarungen, angestrebt werden.	
Arten und Biotopschutzprogramm ABSP-Flächen	Fachkonzept Bayerisches Landesamt für Umwelt	Fachliche Grundlage für die Auswahl der Bestandteile des Biotopverbunds nach § 21 Abs. 3 BNatSchG; innerhalb des Konzepts dargestellte fachlich bedeutsame Flächen (ABSP-Flächen) haben keinen gesetzlichen Schutzstatus	Darstellung und Bewertung der unter dem Gesichtspunkt des Arten- und Biotopschutzes bedeutsamen Populationen, Lebensgemeinschaften und Biotope wild lebender Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der in ihrem Bestand gefährdeten Arten und Lebensräume sowie Maßnahmen zu deren Schutz, deren Vernetzung, Pflege und Weiterentwicklung. Die Erfassung erfolgt systematisch und wird in längeren Zeitabständen aktualisiert.	Für den örtlichen und überörtlichen Biotopverbund relevante Lebensräume seltener und gefährdeter Arten sowie Gebiete mit Entwicklungspotenzial

Artenschutzkartierung ASK-Flächen	Artenschutzkartierung (ASK); Fachkartierung Bayerisches Landesamt für Umwelt	Die Artenschutzkartierung (ASK) Bayern führt seit 1980 Inhalte einzelner Fundmeldungen – darunter viele ehrenamtliche Meldungen – und Ergebnisse verschiedener Spezialkartierungen wie z.B. Amphibienkartierung und Wiesenbrüterkartierung sowie Ergebnisse von Literatur- und Sammlungsauswertungen in einem übergreifenden Datenbankkonzept zusammen (Quelle: lfU.bayern.de, 21.12.2018); ASK-Flächen beziehen diese Informationen auf Lebensräume der jeweils erfassten Arten, zusammengafasst nach Lebensraumtypen oder Artgruppen (Habitatbezug)	Datenbank "Artenschutzkartierung Bayern - ASK" mit über 2 Mio Datensätzen. Die Erfassung erfolgt nicht systematisch.	ASK-Flächen Gewässer ASK-Flächen Flora ASK-Flächen Vögel ASK-Flächen Sonstige
Geotope	Geotopkataster Bayern beim Bayerischen Landesamt für Umwelt	Geologisch schutzwürdige Objekte von besonderem öffentlichen, insbesondere wissenschaftlichem Interesse	meist sehr kleinräumig, oft wenig landschaftlich wirksam (z.B. Aufschlüsse, Steinbrüche), mitunter aber wertvoll für den Naturschutz bzw. landschaftsprägend, dann oft zugleich über andere Instrumente geschützt	Felsen, geowissenschaftlich interessante Aufschlüsse, Quelltuffbildungen, etc.

Naturwaldreservat	Meldung geeigneter Waldgebiete durch die Waldeigentümer (meist Staatswald)	Natürliche oder weitgehend naturnahe Waldflächen welche die natürlichen Waldgesellschaften landesweit repräsentieren und der Erhaltung und Erforschung solcher Wälder sowie der Sicherung der biologischen Vielfalt dienen.	Abgesehen von notwendigen Maßnahmen des Waldschutzes und der Verkehrssicherung finden in Naturwaldreservaten keine Bewirtschaftung und keine Holzentnahme statt.	Naturnahe Bergwälder (z.B.Gipfellage Geroßer Arber), Buchenwälder u.a., der Poenziellen natürlichen Vegetation entsprechende Waldtypen
Baudenkmal, Bodendenkmal, Ensemble	Denkmalliste beim Landesamt für Denkmalpflege	Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt	Baudenkmäler sind bauliche Anlagen oder Teile davon aus vergangener Zeit einschließlich dafür bestimmter historischer Ausstattungsstücke; Bodendenkmäler sind bewegliche und unbewegliche Denkmäler, die sich im Boden befinden oder befanden und in der Regel aus vor- oder frühgeschichtlicher Zeit stammen; Zu den Baudenkmälern können auch mehrere bauliche Anlagen (Ensemble) gehören, wenn das Orts-, Platz- oder Straßenbild insgesamt erhaltenswürdig ist.	Historische Einzelgebäude, Historische Gartenanlagen, Historische Stadtkerne, im Boden befindliche historische Siedlungsreste, in Höhlen befindliche Zeugnisse menschlicher Besiedlung

7.3 Anhang 3. Grenzüberschreitendes Harmonisierungssystem der Natur- und Landschaftswerte

Schutzgebietskategorien (CZ)				Schutzgebietskategorien (DE)		
Benennung (DE)	**Benennung (CZ)**	**Abkürzung in GIS (CZ)**	**Stupeň CZ**	**Grad BY**	**Benennung (DE)**	**Benennung (CZ)**
Natura 2000 - Europäisch bedeutender Standort (EVL)	Natura 2000 - EVL	EVL	6	6	Natura 2000	Natura 2000
Nationales Naturreservat (NPR)	Maloplošná chráněná území (NPR, PR, NPP, PP)	MZCHU, ZCHU	6	6	Naturschutzgebiet	Chráněné přírodní území
Naturreservat (PR)				6	Naturdenkmal	Přírodní památka
Nationales Naturdenkmal (NPP)				6	Gesetzlich geschützte Biotope	Zákonem chráněné biotopy
Naturdenkmal (PP)				6	Naturwaldreservat	Přírodní lesní rezervace
Landschaftsschutzgebiet - erte Zone I.	Chráněná krajinná oblast - I. zóna	1.Z.	6			
Landschaftsschutzgebiet - zweite Zone II	Chráněná krajinná oblast - II. zóna	2.Z.	5			
Bedeutendes Biotop	Významné biotopy	VBT	5	5	Biotope	Biotopy
				5	Wiesenbrütergebiete	Luční hnízdiště

				5	Arten und Biotopschutzprogramm ABSP-Flächen	Program ochrany druhů a biotopů (plochy ABSP)
				5	Artenschutzkartierung ASK-Flächen	Mapování ochrany druhů (plochy ASK)
Denkmalreservat (stad)	Městská památková rezervace	MPZ	4	6	Denkmalgeschütztes Ensemble (6)	Stavební památka / soubor; Archeologická památka
Denkmalzone(stad)	Městská památková zóna	MPZ	4	6	geschützter Landschaftsbestandteil (flächig; > 1 ha)	Chráněný krajinný prvek
Denkmalzone(dorf)	Vesnická památková zóna	VPZ	4	4	Bedeutsame Kulturlandschaft (LfU 2013c) UND Bewertung Schutzgut Arten und Lebensräume Stufe 3 "mittel"	Významný krajina kultura
Überregionales und reggionales System des ökologischen Gleichgewichts	Funkční ÚSES na nadregionální a regionální úrovni	USES	4			
I. Schutzzone des Landschaftsbildes	I. pásmo ochrany krajinného rázu	KR	4	4	Landschaftsbildbewertung Bayern Stufe 5 "sehr hoch" UND Bewertung Schutzgut Arten und Lebensräume Stufe 3 "mittel"	Krajina obrázek Bavaria stupeň 5 "velmi vysoká" a Hodnocení Chráněný druhů a stanovišť stupeň 3 "střední"
Siedlungen der I. Kategorie aus der Sicht des Landschaftsbildes	Sídla I. kategorie	S1	4			
Siedlungen der II. Kategorie aus der	Sídla II. kategorie	S2	3			

Sicht des Landschaftsbildes						
Landschaftsschutzgebiet - restlichen Gebiete	Chráněná krajinná oblast – zbylé území	CHKO	3	(1) bis 6	Bewertung Schutzgut Arten und Lebensräume Stufe 2 "gering" oder 3 "mittel" (s. Kaskadenmodell)	Hodnocení Chráněný druhů a stanovišť stupeň 2 "nízký" nebo stupeň 3 "střední" a stupeň 3 "střední" (vidět Kaskadenmodell)
Naturpark	Přírodní park	PP	2	(1) bis 6	Naturpark	Přírodní park
Bedeutende geologische Standorte	Významné geologické lokality	Geo	2		Geotope (in der Regel als geschütztes Naturdenkmal erfasst, s.o.); keine individuelle Bewertung	Geotopy
Andere Kultur-Landschaftgebiet ohne specifische Schutz	Ostatní kulturní krajiny bez specifické ochrany	vse ostatni	1	2 bis 3	Bewertung Schutzgut Arten und Lebensräume Stufe 2 "gering oder 3 "mittel" (s. Kaskadenmodell)	Hodnocení Chráněný druhů a stanovišť stupeň 2 "nízký" nebo stupeň 3 "střední" a stupeň 3 "střední" (vidět Kaskadenmodell)
ökologisch verarmte Kultur-Landschaftgebiet ohne specifische Schutz	Ostatní kulturní krajiny bez specifické ochrany	vse ostatni	1	1	Ökologisch verarmte Agrarlandschaften, Siedlungs- und Verkehsflächen, Straßen > 1000 KfZ/d; Gebiete ohne erkennbare ökol. Wertmerkmale	ekologicky zbídačené zemědělská krajina, Oblasti vypořádání a oblasti dopravy, pouliční > 1000 fcc/d; oblasti bez poznatelný ekologické vlastnosti
	xxxx			1 bis 3	Landschaftsschutzgebiet, Naturpark	Chráněná krajinná oblast , Přírodní park
Bedeutender Landschaftsbestandteil (VKP)	Významný krajinný prvek		xxx	6	geschützter Landschaftsbestandteil (flächig; > 1 ha)	Chráněný krajinný prvek (byt > 1 ha)